



Marburger Zeitung

Preis Din 2.-

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4 Telefon 28

Bezugspreise:
 Abholen, monatlich . . . Din 20.-
 Zustellen 21.-
 Durch Post 20.-
 Ausland, monatlich . . . 30.-
 Einzelnummer Din 1.- bis 2.-

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzufenden. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 169.

Maribor, Sonntag den 22. Juli 1928

68. Jahrg.

Unerwartete Wendung

Voraussichtliche Bildung einer neutralen Wahlregierung mit General Hadžić an der Spitze

Die Ministerkandidaten für die Ausschaltung der alten Stupskiina

Belgrad, 21. Juli. In der Lösung der innenpolitischen Krise ist nunmehr eine entscheidende Wendung eingetreten. Während es noch gestern so gut als bestimmt ausgelegt wurde, daß General Hadžić das Mandat zur Bildung eines neutralen Kabinetts zurücklegen werde, begann heute der Mandatar der Krone mit seinen verbindlichen Besprechungen mit den neutralen Ministerkandidaten aus den neuen Staatsprovinzen.

Im Laufe des Vormittags nahm General Hadžić nur mehr die Auswahl der Vertreter Serbiens in der neuen Regierung vor. In Frage kommen: der Gesandte in London Gjurčić, der Beograder Großindustriel

le Savić und der Hochschulprofessor Dr. Djordjević.

Vormittags hatte er außerdem eine Besprechung mit dem Wiener Gesandten Jestić, ferner mit Dr. Vitamić, Dr. Stampar, Dr. Račić und Dr. Tartaglia.

Als Dr. Račić von den Journalisten mit Fragen bestürmt wurde, erklärte er, daß man die Forderung, die neutrale Regierung müßte mit der Stupskiina zusammenarbeiten, fallen gelassen habe. Davon sei nicht mehr die Rede. Ebenso soll auch Dr. Vitamić erklärt haben, daß er sich mit den Kroaten solidarisch fühle und diese Forderung nicht akzeptabel finden könnte.

Wie Ihr Berichterstatter erfährt, hat demnach die Krise eine unerwartete Wendung

erfahren, sodaß der Mandatar der Krone General Hadžić ernstlich daran gehe, sein neutrales Wahlkabinett zu bilden. Die Regierung wird nach ganz zuverlässigen Informationen morgen oder übermorgen gebildet sein. General Hadžić selbst erklärte den Journalisten: „Die Dinge nähern sich ihrem Ende. Die Entscheidung wird morgen oder übermorgen fallen.“

Im Zusammenhang mit der neuen Situation wurde der Industrielle Miloš Savić heute vormittags vom König in einer einstündigen Audienz empfangen. Dr. Račić als einer der kommenden Minister erklärte den Journalisten, daß die neue Regierung wahrscheinlich morgen gebildet sein werde.

Ausbau des städtischen Autobusverkehrs

Montag den 23. d. wird für die Badefaison eine neue provisorische Autobuslinie in der Koroska cesta eingelegt. Der Wagen verkehrt auf dieser Linie vom Hauptplatz bis zum Schmiderer-Anwesen, wo der Fußweg von der Hauptstraße zur Drau abzweigt. Die Städtische Autobusunternehmung stellt für diese Zeit ihre augenblicklich verfügbaren Reservewagen bei, die um 13.35, 13.55, 14.21 und 14.40 Uhr vom Hauptplatz und um 13.45, 14.05, 14.30 und 14.50 vom Schmiderer-Anwesen abfahren werden. Ferner wird die Linie 4 (Hauptplatz-Tezno) um zwei Vormittagsfahrten erweitert. Die Wagen verkehren vom Hauptplatz auch um 8.20 und 9.00 Uhr.

Rasmuffens festsamstes Jagderlebnis

Der bekannte dänische Polarforscher Knud Rasmussen erzählt in skandinavischen Blättern von einem abenteuerlichen Erlebnis, das er während seiner letzten Reise nach Grönland gehabt hat. „Es war ein böser Winter gewesen, die Jagd war schlecht, die Vorräte waren zu Ende. Nun hieß es, auf die Jagd gehen und Beute nach Hause bringen. Ich entschloß mich, zusammen mit einem der besten Eskimojäger einen Jagdausflug zu unternehmen. Tagelang wanderten wir über die unendliche Eiswüste, ohne irgendein Tier zu treffen. Eines Tages bot sich unseren Augen ein Schauspiel, daß uns den Atem anhalten ließ. Ein großes Eisfeld, das im Glanz des herrlichen Polarlichtes vor uns lag, war mit einer dichten Masse von Tieren bevölkert. Eisbären und Polarfüchse machten sich an den Kadaver eines Walrosses zu schaffen. Wie habe ich eine derartige Menge von Eisbären, dieser scheuen Tiere, die man überhaupt selten trifft, an einem Fleck beisammen gesehen. Es waren ihrer vielleicht zwanzig, alles herrliche Exemplare mit prächtigem Fell. Die Füchse gaben scharfe Laute von sich, die Bären brumnten; alle diese festsamten Tierlaute vereinigten sich zu einer eigenartigen Symphonie der Polarlandschaft. Inzwischen waren einige der Bären müde geworden, einige stritten sich um die Beute. Nachdem wir eine Zeitlang schweigend das Schauspiel genossen hatten, nahm der Eskimo sein Gewehr von der Schulter und legte an. Ein Schuß zerriß die kalte, klare Luft, von dem die Tiere aber keine Notiz nahmen, da von Zeit zu Zeit Eisblöcke mit demselben scharfen Knall barsteten. Ein Bär taumelte — er war an den Taster getroffen. Seine Genossen dachten wahrscheinlich, er sei von einem der Jhrigen gebissen worden. Die Folge war ein allgemeiner wilder Streit. Noch zwei Schüsse knallten, und noch zwei Bären wälzten sich in ihrem Blut. Der Eskimo schien sich offenbar der Gefahr, der wir ausgesetzt waren, nicht bewußt zu sein. Die Göttin des Eismeers stand uns aber tatsächlich bei. Die Polarfüchse, deren Zahl sich inzwischen stark vermehrt hatte, die in genügender Masse den Bären außerordentlich gefährlich werden, griffen plötzlich die Eisbären an. Hals über Kopf flüchteten die mächtigen Tiere vor der Meute der heulenden Polarfüchse. Bald verschwand die ganze Masse hinter den Eisbergen. Auf der blutgetränkten Walfallt blieben zwei Bären und viele Füchse, die wir geschossen hatten, liegen. Wir hatten Mühe, unsere unerwartet große Beute auf den Hundeschlitten zu verfrachten, und noch größere Schwierigkeiten, die Leiwere auf nach Hause zu bringen.“

Kriegsgefahr im Osten!

London, 21. Juli. Wie in diplomatischen Kreisen verlautet, spigen sich die Verhältnisse im Fernen Osten darauf an, daß bereits ernstlich von einer Kriegsgefahr zwischen Japan und Rußland gesprochen werden könne. Die Japaner sind über die politischen Machtbestrebungen der Russen in Asien nicht gerade entzückt, umso mehr, weil Rußland immer mehr und mehr in die japanische Machtphäre einzugreifen beginnt. Da nun in diesem Zusammenhang die japanischen Kommunisten eine intensive

Aktion begonnen haben, plant die Regierung in Tokio die energischsten Maßnahmen. Die Sowjetgesandtschaft in Tokio wird streng bewacht, alle Telefongespräche mit der Gesandtschaft werden streng zensuriert. In Moskau hat diese Haltung der Japaner begreiflichen Unwillen erregt, sodaß ernstlich von einem Abbruch der japanisch-russischen Beziehungen gesprochen wird. Japan rechnet, wie verlautet, in einem Kriegsstufe gegen Rußland mit der Hilfe Englands und Amerikas.

Heimkehr der „Italia“-Leute

Mingobay, 21. Juli. Ueber Auftrag der römischen Regierung werden die italienischen Mitglieder der Nobile-Expedition morgen in ihre Heimat zurückkehren. Nach den bisherigen Dispositionen soll die Reise über Berlin, Prag, Wien und Triest via Mailand nach Rom erfolgen. Wie in informierten Kreisen verlautet, wird Nobile nicht gemeinsam mit seinen Leuten, sondern allein die Rückreise antreten. Während die Mannschaft mittels der „Citta di Milano“ über Narvik abreisen wird, soll Nobile angeblich sich entschlossen haben, jede Berührung norwegischen Bodens zu

vermeiden. Höchstwahrscheinlich wird der Führer der gescheiterten Expedition die Rückreise auf einem Kohlendampfer antreten, um womöglich unbemerkt die Heimat zu erreichen.

Der russische Eisbrecher „Krasin“ befindet sich gegenwärtig in Kingsbay, wo an ihm die wichtigsten Ausbesserungen vorgenommen werden. Der „Krasin“ wird sodann die neuerliche Suche nach Amundsen vornehmen, auch ist die Uebernahme des ganzen Hilfswerkes durch die Russen geplant, während die übrigen Nationen ihr Hilfswerk einstellen sollen.

Der Antikriegspakt

Washington, 21. Juli. Die japanische Antwort auf den Kellogg'schen Entwurf des Antikriegspaktes entspricht, wie aus Tokio berichtet wird, durchaus den Worten der übrigen europäischen Mächte. In Japan ist man über die Versicherung der amerikanischen Regierung, daß zwischen Amerika und Japan kein Krieg in Zukunft mehr sich ereignen würde, sehr erfreut und

Ich schnitt' es gern in alle Rinden ein:



führt nur PETELN allein!

befriedigt. Wenn dem Kriegsächtungspakt noch ein Vertrag über die etappenweise Abrüstung beigefügt worden wäre, so wäre freilich ein größerer Erfolg gezeitigt worden.

Obduktion Löwensteins

Paris, 21. Juli. Heute um 8 Uhr 30 ist die Obduktion der Leiche des über dem Narmel-Kanal verunglückten belgischen Bankiers Löwenstein durch den Gerichtsarzt Dr. Paul vorgenommen worden. Der Ueberführung der Leiche nach Brüssel steht jetzt nichts mehr im Wege. Es handelte sich vor allem um die Untersuchung einer eventuellen Vergiftungsmöglichkeit, die geklärt werden müsse.

Der mexikanische Präsidentenmord

Mexico, 21. Juli. Der Mörder des Generals Obregon, Jose de Leon, wurde gestern nachmittags vor Journalisten einem Verhör unterzogen. Der Attentäter verhielt sich während des Verhörs vollkommen ruhig, er zeigte auch nicht das geringste Bedauern über seine Tat. Seine Antworten sind Ausbrüche des Zynismus. De Leon erklärte, es freue ihn sehr, daß ihm die Tat gelungen sei. Die Regierung hat zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung umfangreiche Sicherheitsmaßnahmen getroffen.

Kurze Nachrichten

London, 21. Juli. Wie aus Moskau berichtet wird, ist der polnische Marschall Pilsudski in Begleitung eines Obersten nach Ostpreußen abgereist.

Sind Sie schon Abonnent der **Montausausgabe** der „Marburger Zeitung“? Monatsabonnement samt Zustellung **nur 3 Dinar!**

Errichtung einer Kreisparlkasse

Genehmigung der Initiative Dr. Mühleisens über die Weinausfuhr aus der 10-Kilometerzone — Ruhiger Verlauf der heutigen Sitzung

Maribor, 21. Juli.

Kreistagspräsident Dr. Leskovač stellte bei Eröffnung der heutigen Vormittagsitzung mit Befriedigung fest, daß in den Ausschüssen zwischen der Mehrheit und der Opposition das Einvernehmen in allen strittigen Fragen erzielt wurde. Nach einem kurzen Motivenbericht des Abg. Stabej (Slav. Volksp.) wurden sodann zwei Verordnungen genehmigt, wonach die Wahlordnung in die Bezirksauschüsse abgeändert sowie das ehemalige steiermärkische Landesgesetz über die Organisation des Landesschulfonds annulliert wird.

Dem Kreistag wurde ferner eine Vorlage über die Verordnung zwecks Regulierung der Saun und deren Zuflüssen unterbreitet. Berichterstatter Dr. Dgrizej stellte im Motivenbericht fest, daß die Hauptschwierigkeit noch darin bestünde, daß der Schlüssel für die Kostenbeiträge der einzelnen öffentlichen Korporationen noch nicht gefunden sei. Der Staat sei gewillt, fürs erste 400.000 Dinar beizusteuern, während die Stadtgemeinde Celje vorläufig 1.500.000 Dinar zu überweisen geneigt sei. Der Referent verlas eine Resolution über den gestellten Antrag, durch den der Kreisausschuß ermächtigt wird, die votierten Kredite für die Saanregulierung zu erschöpfen.

Als nächster Punkt der Tagesordnung gelangte die Verordnung über die Errichtung einer Kreisparlkasse für den Kreis Maribor an die Reihe. Nach einem eingehenden Bericht des Referenten Dr. Dgrizej, aus welchem hervorgeht, daß man sich lediglich für die Kopie des Statuts der modifizierten Krainischen Sparkasse entschied, wurde

der Entwurf mit Billigung sämtlicher Parteien einstimmig angenommen. Der Kreis Maribor erhält somit seine eigenen Geldinstitute nach dem Muster der schweizerischen Kantonalbanken.

Als nächster Antrag lag dem Kreistag eine Initiative des „Politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen in Slowenien“ vor, welcher sich für die Zollfreie Einfuhr jugoslawischen Weines aus der 10-Kilometer-Grenzzone nach Oesterreich einsetzt. Der genannte Verein hatte sich zu diesem Zweck bereits an das Handelsministerium in Beograd, ferner an das österreichische Bundesministerium für Handel, an den Grazer Gastwirteverband und an die Laibacher Handelskammer gewendet.

Der Initiator und Referent des Verordnungsanschlusses Abg. Dr. Mühleisen hob in seinem kurzgefaßten Vortragsbericht hervor, daß eine derartige Begünstigung unseres Weinbaues im Wege eines ordentlichen Handelsvertrages unter den gegenwärtigen allgemein-politischen Umständen kaum zu erreichen wäre. Es handelt sich also darum, einen Ausweg zu finden, welcher im unmittelbaren Einvernehmen der beiden Handelsministerien zu suchen wäre. Die Initiative sei für unseren Weinbau von größter Bedeutung. In der 10-Kilometerzone werden 80.000 Hektoliter Wein produziert. Nach Abzug des von den Doppelbesitzern ausgeführten Kontingents sowie des Eigenbedarfs verbleiben noch immer 50.000 Hektoliter, die zugunsten der heimischen Wirtschaft ausgeführt werden könnten. Nachdem diese Initiative im Ausschusse genehmigt worden war, ergehe auch an den Kreisausschuß das dringliche Ersuchen, diese Aktion zu unterstützen.

Abg. Petovar (WR) würdigte die Bedeutung dieser Initiative mit dem gleichzeitigen Zusatzantrag, daß die Durchführung der Aktion des „Politischen und wirtschaftlichen Vereines der Deutschen“ im Einvernehmen mit dem Weinbauverein für den Kreis Maribor erfolgen möge. Nachdem Abg. Dr. Mühleisen diesen Zusatzantrag dankend quittierte, beschloß der Kreistag den Kreisausschuß dahin zu ermächtigen, daß er diese Initiative unterstützen möge.

Nach einer Unterbrechung der Sitzung um eine volle Stunde, welche Pause vom Finanzausschuß zu einer dringlichen Sitzung ausgenutzt wurde, berichtete nach Wiederaufnahme der Sitzung Berichterstatter Abg. Dr. Weble über die gefaßten Beschlüsse. So wurde in erster Linie die Abänderung eines Budgetpostens in der nicht zu erschöpfenden Ziffernhöhe von 40.000 Dinar beschlossen, welcher Betrag für die Anschaffung von Junggebern und Zuchtsäuen

des Deutschen Edelschweines verwendet werden soll.

Der nächste Antrag des Finanzausschlusses galt dem in Prekmurje in 23 Gemeinden verursachten Hagelschlag vom 6. Juni d. J., welcher einen Gesamtschaden von 26 Millionen Dinar verursachte. Die Katastrophe sei unabsehbar, umso mehr, da die Bevölkerung im heurigen Jahre eine reiche Ernte erwartete und nun durch den furchtbaren Schlag gezwungen sei, das Vieh zu Schleuderpreisen zu verkaufen.

Der Finanzausschuß — berichtete Abg. Dr. Weble — habe sich für eine sofortige Hilfsaktion entschlossen und zwar in dem Sinne, daß erstens der Bevölkerung Gelegenheit geboten werde, Saatgut zu erwerben und zweitens Lebensmittel anzulassen. An Saatgut würde man 40 Waggons Weizen und 20 Waggons Roggen benötigen. Dies würde einen Betrag von zwei Millionen Dinar erfordern. Der Finanzausschuß habe sich für folgende Lösungen entschieden: Diejenigen Landwirte, die aus eigenen Mitteln Saatgut nicht antauschen können, können sich zu diesem Zweck auf die Dauer von fünf Jahren zu 6% aus einer zu gewährenden Anleihe verschulden, wobei die Zinsfußdifferenz vom Kreisausschuß betritten werden würde. Dasselbe gelte auch für den Ankauf von Lebensmitteln.

Abg. Čanež (Defalst) stellte bei die-

ser Gelegenheit die Anfrage, wie es mit dem „Uberschmimmungsfonds“ stünde, der aus dem Gealterabbau der Staatsangestellten gewonnen wurde.

Abg. Dr. Weble stellte den Antrag, man möge den Armenfond im Verordnungswege aktivieren, da das Finanzfundament bereits beim Großzupen zu übernehnten wäre.

Vor Beginn Ihres Landaufenthaltes

senden Sie diesen Ausschnitt ausgefüllt an unsere Verwaltung, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt.

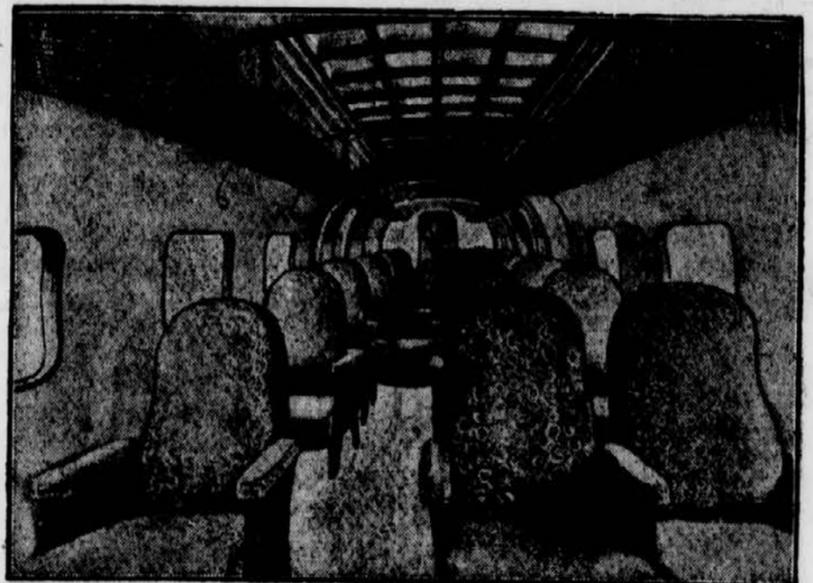
Ich ersuche um Zusendung der „Marburger Zeitung“, die ich bisher per Post unter der Adresse

bezogen habe, von angefangen bis auf weiteres an

Name:

Genauere Adresse:

Der Bullman-Wagen in der Luft



Die Kabine des neuesten Farman-Flugzeuges, das in der jetzigen Pariser Flugzeugausstellung gezeigt wird. Bei solchem Komfort muß das Fliegen allerdings ein Vergnügen sein.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth A. n.
Copyright by Mart. Feuchtwanger Halle (Saale)
35 (Nachdruck verboten.)

Wohlthuend und warm schien die Vormittagssonne auf die große Terrasse des Schlosses am grauen Felsen.

Der gestrige Regen hatte die Natur wohlthuend erfrischt.

Süßer Rosenduft schwängerte die Luft, und zog bis herauf zur Terrasse, wo Helmar von Jungsheim in einem bequemen Liegestuhl lag und mit großen, traurigen Augen in die Ferne sah.

Er trug den Arm noch immer in der Binde.

Sein Gesicht war blaß und eingefallen, ein tiefer Schmerzenszug hatte sich um seinen Mund eingegraben.

Der Kranke lag regungslos.

Komtesse Marie Luise sah neben ihn.

Besorgt sah sie auf das blaße Gesicht des Bruders.

Plötzlich erhob sich Helmar und versuchte, einige Schritte zu gehen.

Marie Luise sprang auf und stützte ihn.

„Helmar, so schone dich doch noch,“ bat sie ängstlich, „du weißt, Doktor Straube hat dir jede überflüssige Bewegung unterjagt.“

„Marie Luise, es muß sein, ich habe keine

Zeit zu verlieren. Ich muß nach Berlin, sobald ich es irgend vermag. Es muß sein, ich komme ja sowieso wohl schon zu spät, zu spät!“

„Helmar, erreg dich doch nicht so furchtbar! Du weißt doch selbst, daß du dadurch noch kränker wirst. Komm, lege dich wieder hin, wir wollen zusammen plaudern,“ bat die Komtesse inbrünstig; aber der junge Graf hörte nicht auf sie.

Langsam, unsicheren Schrittes wankte er über die Terrasse und stieg die Stufen zum Park hinab.

Wleich und ängstlich hatte die Schwester seinen Arm genommen.

„Es geht jetzt schon ganz gut,“ sagte der Kranke lächelnd und strebte immer weiter vorwärts, bis er mitten auf der großen Rasenfläche vor der Terrasse stehen blieb.

Hier stand er einige Minuten still, dann ließ er sich willenlos wie ein Kind zur Terrasse zurückführen.

In diesem Augenblick betrat Doktor Straube die Terrasse.

„Hallo, Helmar! was machst du für Geschichten?“ rief er erschrocken, als er sah, wie der Kranke soeben langsam zu seinem Stuhl zurückwankte. „Solche Extravaganzen solltest du dir nicht erlauben, außerdem ängstigt du da deine kleine, tapfere Schwester!“

„Fritz, ich muß schnell wieder völlig hergestellt sein. du weißt, daß ich keine Zeit zu

verlieren habe,“ entgegnete der junge Graf erregt.

„Mit Ruhe und Schonung erreichst du das viel schneller, mein Lieber. Wenn du so langsam bist, denke ich, daß du in spätestens zwei Wochen wieder tun und lassen kannst, was dir beliebt.“

„Noch ganze zwei Wochen, Fritz, wie soll ich das ertragen?“

„Danke Gott, daß du solches Glück noch bei all dem Unglück hattest!“

Der Kranke lag endlich wieder wohlgebetet auf seinem Stuhl, und nun erst drückte der junge Arzt Marie Luise kräftig die Hand.

„Schönsten guten Morgen, mein tapferer Kamerad,“ sagte er mit warmer Stimme. „Wie geht es Ihnen?“

Fröhlich und strahlend suchten seine Augen dabei die des jungen Mädchens.

Marie Luise sentte verwirrt den Blick und machte sich rasch am Lager ihres Bruders zu schaffen.

„Helmar wird jetzt nach der Extratour etwas schlafen wollen, das sollten Sie zu einem tüchtigen Spaziergang benutzen, liebe Komtesse. Ich werde den Pfleger rufen, damit er bei Helmar bleibt; Sie aber entführen ich eine Stunde, vorausgesetzt, daß Ihnen meine Begleitung angenehm ist,“ sagte Doktor Straube, und eilte fort, um den Pfleger zu benachrichtigen.

Wenige Minuten später kam er mit dem Pfleger zurück, und nun zog er Marie Luise, die ihm erglühend folgte, mit sich fort.

Helmar Jungsheim sah ihnen lange verunsichert nach, und ein eigentümliches Gefühl der Freude überkam ihn, als er diese beiden jungen Menschenkinder fröhlich plaudernd dahingehen sah.

Konnte es möglich sein, daß zwischen den beiden heimlich eine Liebe zu keimen begann?

Fritz Straube war ihm ein lieber Freund, und vor allem auch ein tüchtiger Arzt; er schätzte ihn hoch. Warum sollten er und seine Schwester nicht gut zusammenpassen?

Freilich: eine Komtesse von Jungsheim u. ein gewöhnlicher Landdoktor —

Seine Mutter würde die Verbindung wohl nie zugeben. Ihr Stolz, ihr Bestehen auf der alten Familientradition waren noch immer nicht gebrochen, trotz aller Unglücks.

Arme Schwester! Ihr stand wohl der gleiche, furchtbare Kampf um Liebe und Glück bevor, der ihn zerstört hatte. Aber er wollte ihr helfen, sie sollte nicht unnütz leiden müssen.

Ganz in seine Gedanken versunken, bemerkte er nicht, wie sich die Gräfin, von Eleonore von Guttenstedt geführt, der Terrasse näherte.

„Ah, du bist auf, mein Sohn, wie kühlst du dich heute?“ fragte sie besorgt.

Bilderbogen vom Sängerefest

Von unserem ständigen Wiener Mitarbeiter.

Wien, 19. Juli.

Ankunft

Seit vierundzwanzig Stunden laufen fast ununterbrochen die Sonderzüge in Wien ein. Gestern waren es 55 Zugarnituren, heute werden es fast doppelt so viel sein und dazu kommen dann natürlich noch die vielen fahrplanmäßigen Züge, die etlichen Duzend Donaudampfer, die schon in Ulm oder Linz zu diesem Zweck gechartert worden sind und sicherlich noch ein paar Hundert oder Tausend Automobile. Bereits heute weiß man, daß die Zahl der Festteilnehmer alle Berechnungen um ein gutes Stück überschreiten wird und man wird wohl am Ende mit der Ziffer von einer Viertelmillion Menschen nicht mehr das Auslangen finden. Man muß sich das nur vorstellen: In jeder Stunde, die Nachtzeit abgerechnet, treffen jetzt etwa fünfzehntausend Fremde in Wien ein und die wollen alle in ihre Quartiere gebracht werden, sie haben alle das in dieser Hitze so doppelt eilige Verlangen nach leiblicher Stärkung — und sie wollen sich schließlich auch so rasch wie möglich eingliedern in die große Masse, die dieses Sängerefest feiert. Und das ist das ganze Wien ohne jede Ausnahme.

Man hat gestern abends mit einem gewiß berechtigten Stolz mitteilen können, daß von den 55 Sonderzügen 53 fahrplanmäßig, also buchstäblich auf die Sekunde genau, in den verschiedenen Bahnhofen von Wien und Umgebung eingefahren sind. Nur zwei hatten eine Verspätung von etwa zwei oder drei Stunden, weil ein Maschinendefekt zu unfreiwilligem Aufenthalt zwang. Aber dieses Malheur — es betraf zwei Züge aus Thüringen — war schon knapp nach der Abreise erfolgt und es ist vielleicht deshalb nicht gar zu unliebsam in Erscheinung getreten. Daß etliche Züge umstradelt und über Bayern geführt werden mußten, weil die Arlbergstrecke durch einen Erdbeben unterbrochen ist, darf auch nicht auf dem Schuldkonto der Verkehrsleitung angerechnet werden. Der Zwischenfall hat übrigens gar nicht zu Störungen geführt, die den Reisenden aufgefallen wären. Die offizielle Statistik erzählt: 149 Sonderzüge mit mehr als 2000 Waggons und 265 Lokomotiven, die zusammen 124.500 Sängere und 25.300 Familienangehörige nach Wien bringen.

Für die Begrüßung auf den Bahnhofen hat man ein besonderes Zeremoniell ersonnen, das auch den erfreulichen Vorzug der Kürze hat. Rauschende Fanfarenlänge, dann ein paar Worte der Begrüßung, und schon ordnet sich alles zu den Führern, deren Standort große Tafeln bezeichnen. Man soll nicht viel Zeit versäumen, aber gerade

deshalb anerkennt man gewiß dankbar die überströmende Herzlichkeit des Empfanges. Die Ankunftsstellen und Warterräume sind überall mit Fahnen, Reisig und Blumen geschmückt, der erste Blick auf die Straße fällt auf nach Tausenden zählende Menschen, die in stürmische Hochrufe ausbrechen und dann Musik und Gesang und eine Stimmung voll Freude und ehrlicher Begeisterung. Man wird rasch heimisch in Wien und der Rhythmus dieser Stadt reißt alle mit.

Außerer Rahmen

Das Stadtbild spiegelt schon das Fest wieder. Fahnen auf allen Türmen u. Dachgiebeln, von allen Portalen u. Lichtmasten, ja selbst auf allen Triebwagen der elektrischen Straßenbahn. Und Zehntausende von Menschen, die die Straßen füllen, die Denkmäler und Kirchen betrachten oder vor den Auslagen der großen Geschäftshäuser stehen bleiben. Junge und alte Menschen, Männer und Frauen, sehr viel Pfadfinder, die sich auch als Ordner nützlich machen wollen und eine Unmasse von freiwilligen Führern und Helfern. Jeder zweite, dritte mit dem Sängereabzeichen an der Brust, die Mehrzahl auch mit der gleichen blauen Tellerkappe des Sängerbundes. In den Gastlokalen oder Kaffeehäusern ist kaum noch ein Platz frei. Man drängt sich auf den Terrassen, die einen Ausblick in den Trübel gestatten und von wo aus der Auschnitt der fröhlich gestimmten Stadt größer und weiter scheint als hinter den Glasfenstern.

Wer die Ringstraße entlang gehen will, kommt nur noch schrittweise vorwärts und das nicht nur wegen der vielen Leute. Dort ist die Welt heute fast mit Brettern vernagelt und Kilometerlang ziehen sich die stocwerrhöhen Holzbauten für den großen Festzug hin. Man hat zuerst für 22.000 Personen Sitzplätze geschaffen und heute ist das alles schon viel zu wenig und die Nachfrage nach Karten übersteigt um ein Wesentliches das Angebot. Imponierend in ihrer ungeheuren Ausdehnung sind die Holzgerüste vor dem Neuhofen Burgtor für den eigentlichen Festplatz. Sie verbergen vorläufig noch das Geheimnis ihrer strahlenden Schönheit, aber wer die Plankizzen gesehen hat, weiß, daß hier ein Märchenschloß von wunderbarer Pracht entstehen wird. Die Kulldigung für Schubert wird in einem überwältigenden Rahmen vor sich gehen.

Aber das fröhlichste, das wieneiigste Bild schenkt einem doch der Prater. Dort, wo alles am stärksten durchpulst wird von dem Leben dieser Stadt, ist zwischen den uralten Bäumen der Auen der gigantische Dom der Sängerehalle entstanden, den ein halbes Hundert kleinerer Bauten und Riste

in weitem Umkreise umgibt. In diesem Raum genießt man sozusagen die Essenz des Festes, hier konzentriert sich förmlich alles in einem Mittelpunkt und die Hunderttausende finden sich, als wären sie seit jeher Freunde gewesen und miteinander aufgewachsen. Musik, die zum Bachanal wird und ein Klingeln, das sich in den Baumwipfeln verlängt und von dort aus den nächtlichen Sternenhimmel überzieht.

Auftakt

Das Fest beginnt offiziell heute mit den sogenannten Studentkonzerten der einzelnen Gesangsvereine. Das ist der neue Name für den historischen Sängerkrieg, und wer hier auch nur einen Bruchteil der gebotenen Kunst genießen will, wird für andere Freuden nicht mehr viel Zeit übrig haben. Neunundvierzig Studentkonzerte, die sich auf drei Tage verteilen, sind schon erheblich viel. Aber dazu kommen dann noch die landsmannschaftlichen Kommerse, die

gleich in die Hunderte gehen, die musikalischen Aufführungen im Freien und in den Kirchen und vor allem natürlich die Niesendarbietungen der vereinigten Verbände und schließlich der eigene Begrüßungsabend in der Sängerehalle heute abend. Und weil das alles noch nicht ausreicht, hat man gestern abends schon eine Art inoffizielle Begrüßungsfeier im Prater veranstaltet, zu der sich an die achtzigtausend Menschen drängten, um die neugefundene Freundschaft zu festigen. Das hat bei vielen freilich bis zum Morgengrauen gedauert und die Zeit ist so rasch verfliegen, daß die Sonnenstrahlen des jungen Tages viel zu früh gekommen sind. Einen offiziellen Auftakt hat es doch auch schon gestern gegeben. Im Waldsteingarten im Prater hatte der Festausschuß die Presseleute zu Gast geladen, die aus aller Welt nach Wien gekommen sind. Es gab viel herzliche Begrüßungsworte, die der Obmann des Wiener Festausschusses Schulrat Josef A. Jalsch und der Präsident des Deutschen Sängerbundes Rechtsanwalt Friedrich List sprachen und aus denen ganz von selbst heraus die Erkenntnis kam, daß dieses Wiener Sängerefest die größte Kundgebung des vaterländisch-nationalen Gedankes sein wird, die je möglich war...

Die „Bressa“

Internationale Presse-Ausstellung Köln 1928

Köln, im Juli 1928.

Am rechtsrheinischen Ufergelände, gegenüber dem alten Köln ist eine ganze Ausstellungstadt entstanden. Mächtig lagert sich das Hallengeviert der Messebauten unmittelbar am Strome, gekrönt von dem 80 Meter hohen „Bressa“-Turm, der das gesamte 500.000 qm große Gebäude beherrscht. Es kann ruhig gesagt werden, daß wohl kaum je zuvor eine Ausstellung auf deutschem Boden eine derart internationale Bedeutung werde aufweisen können wie die „Bressa“. Seit dem Jahre 1914, dem denkwürdigen Jahr der Leipziger Weltausstellung für Buchgewerbe u. Graphik („Bugra“) hat Deutschland sowie auch das übrige Ausland keine Veranstaltung bezeichnen können, die der „Bressa“ gleichzustellen wäre. Da nun auch die Kölner Ausstellung alle Gebiete buchgewerblicher Arbeit umfaßt, darf man diese Ausstellung wohl als eine organische Fortsetzung der „Bugra“ bezeichnen.

Mit großen Erwartungen tritt man in die Hallen, um sogleich vor einer überwältigenden Fülle zu stehen. Wer da glaubt, in einem Tage auch nur einen Ueberblick zu gewinnen, der sieht überhaupt nichts. Die Ausstellung gliedert sich im wesentlichen in drei Teile. Das Kernstück bildet die in einem Rondell sehr wirkungsvoll zur Darstellung gebrachte Schau des Deutschen Buchgewerbevereines, in der alle Einzelzweige in historischem und technisch belehrendem Sinne vorgeführt werden. Besonders nach den Hauptarten des Hochdrucks, Tiefdrucks, Flachdrucks

und der Buchbinderei sind die vielfache Arbeitsgliederung und Arbeitsweise, die Erzeugnisse, wie die Materialien, Werkzeuge u. Maschinen, die wirtschaftlichen, sozialen und organisatorischen Betätigungsbereiche in plastischer und gegenständlicher Art veranschaulicht. Um dieses Rondell gruppieren sich die repräsentativen Ausstellungen der verschiedenen Organisationen, auf der einen Seite die der Unternehmer, auf der anderen die der Arbeitnehmer. Maschinen und Werkzeuge, gegenwärtige Struktur und die immer eingreifendere Wirksamkeit der einzelnen Verbände a. wirtschaftlichem, sozialem, künstlerischem, technischem Gebiete finden ebenfalls in fesselnder Darstellung ihre Würdigung. Als dritte schließt sich die Ausstellung von Erzeugnissen aller Sparten des Buchgewerbes und der Graphik an, eine erschöpfende Schauausstellung von Spitzenleistungen aller beteiligten Gewerbe nach dem neuesten Stand der Technik unter besonderer Betonung des künstlerischen Charakters bis zum fertigen Buch als Krönung des Ganzen.

Zu dieser Ausstellung der Organisationen treten noch ergänzend die Einzelstände einschlägiger Firmen, Druckereien usw., die ihre Maschinen und Apparate in vollem Betriebe vorführen. Da die großen, 90seitigen Rotationsmaschinen, Tiefdruckrotationsmaschinen, Stollen-Offset-Maschinen für einseitigen Vierfarbendruck, Hochleistungs-2-Farben-Offsetmaschinen für erstklassigen Mehrfarben-

Feuilleton

Der Herr Hauptmann

Von Ivan Cankar

(Aus der Sammlung Bilder aus Träumen). Ins Deutsche übertragen von M. S.

Vor geraumer Zeit schon erhielten meine Träume und wohl auch Träume Aller, ein ganz neues, sehr eigenartiges Bild. Es sind nicht mehr wüste Irrungen, fliehende Nebel, die ohne Sinn und Ursache ineinander zerfließen, um endlich in Nichts zu verdunsten. Es sind nicht mehr Träume, die man frühmorgens mit schlaftrigen Augen wahrnimmt und halb lächelnd, halb ärgerlich mit einer Handbewegung verscheucht: „Weht zum Teufel, der euch geholt!“ — und die dann so lächerlich-grüßlich in den Abgrund vertorkeln, wie sich die Wichte bei früher Morgenröte in den Wald verkriechen. Diese Träume, die jetzt von mir und von dir geträumt werden, sind Schatten der wirklichen Wahrheit; wohl sind noch die Formen ins Furchtbare vergrößert, über alles wunderbar verunstaltet und verstellt, aber die Wahrheit bleibt dennoch, du erkennst sie sogleich und das Herz wird dir traurig.

Ein kühler Herbstmorgen wars, die Nebel zogen im Tale und schlichen längst der steilen Bergflanken entlang. Auf den Gipfeln

schimmerte im Strahle der frühen Morgenröte der erste, während der Nacht gefallene Schnee. Der Himmel war klar; er barg zwar noch die Spuren des mitternächtlichen Schnees und der kalten Morgensterne, er verriet aber dennoch schon seine Sonnensehnsucht.

Ich schaute durchs Fenster; die Scheiben sind noch nie gereinigt worden, so daß ich wie durch einen Schleier hindurch sah; dabei unterschied ich jedoch genau alles, was vor mir herging. Auch die Stimmen selbst waren in der reinen Morgenluft so klar vernehmbar, daß ich ein jedes Wort deutlich hörte und verstand. Der Hof war fukhoch mit einem schwebenden Staube bestreut, der sich über Nacht in fetten Rot verwandelt hatte. Mit dem gleichen Staube waren auch die niedrigen Dächer der Baraken und das weite Laub des Nuthbaumes bedeckt, der einsam inmitten des Hofes stand; unter diesem Nuthbaume hielt ein Soldat am Zügel ein gefaltetes Pferd, das vor Kälte und Ungebuld wiecherte und gitterte.

In einer langen Reihe ausgerichtet stand eine Kompanie, zur Stunde marschbereit fürs Feld. Sie standen dort wie aus Stein, keine Wimper zuckte, die schlanken Körper unter der Last der schweren Rucksäcke leicht gebeugt. Ich habe noch nie vorher an einem Plage so viel junge Schönheit beisammen gesehen. Alle Gesichter waren noch sehr jugendlich, fast kindlich und so frisch, wie in

Tau und Morgenklarheit gewaschen. Auch in den Augen, die wie aus weiten Fernen blickten, aus schönen Träumen, lag der klare Morgenau. Alle diese Augen aber waren starr auf den Herrn Hauptmann gerichtet, der sich mit langsamen, gleichgültigen Schritten vor der stummen Reihe auf und ab bewegte.

Der Hauptmann war hochgewachsen, um Kopfhöhe über die Kompanie; er hüllte sich in einen weiten schwarzen Mantel, woraus zwei sehr lange und dünne Beine hervorliefen. In der noch im Handschuh knochigen und kräftigen Hand hielt er einen Stod, auf den er sich beim Gehen stützte. Ich konnte ihm nicht ins Gesicht sehen, da er die ganze Zeit gegen die Reihe abgewendet war. Knapp hinter ihm schritt ein junger Fähnrich, der sich unweilen umschau, wie vielleicht ein Mensch, der gerne stehen möchte, der aber fühlt, daß er erbarmungslos angeleitet sei.

Noch einmal begann der Herr Hauptmann seine Musterung von neuem. Vor Nummer Eins in der Front machte er Halt, vor einem hochgewachsenen, schlanken Burschen, der ihn mit schwarzen, stummen Augen anstarrte. Der Hauptmann trat dicht an ihn heran.

„Wie heißt du?“ Der Bursche nannte ihm seinen Namen. Da zuckte es mir durch die Seele: Ich kenne dich, du schöner, langer Bursch! Du ver-

sonnener, mit vollem Herzen in die Zukunft starrer! Der Mann unter den Genossen, das willige Kind unter weisen Alten! Der lebendige Zweig am Baume; würde man ihn abfügen, wäre verwundet der Baum selbst!

Der Hauptmann fragte weiter:

„Lebt dein Vater noch?“

„Nein.“

„Wieviel Geschwister hast du?“

„Ich habe keine!“

„Lebt wenigstens noch deine Mutter?“

„Die Mutter, die habe ich noch!“

Und ein Licht entfachte sich in seinen stummen Augen.

Da erhob der Hauptmann seinen Stod, berührte mit dessen beschlagenem Ende des Burschen Brust und wirkte dem hinter ihm stehenden Fähnrich. Dieser zog aus dem Arme ein Notizbuch hervor und vermerkte mit zitternder Hand den Namen des Burschen. Und der Bursch erblickte.

Der Hauptmann ging am zweiten vorüber, ohne ihn anzublicken, trat zum Dritten und sah ihn genau an. Es war wohl ein froher, gesprächiger und lauter Junge, ein beliebter Sängere und Liebling der Mädchen. Er hatte ein gesundes, rundliches Gesicht, um die kleinen Ohren spielten lichtweigenfarbige Locken, die blauen Augen jangen mit lauter Stimme, die dunkelroten

druck mit einer Stundenleistung von 4500 Druck usw.

Es ist selbstverständlich ganz unmöglich, hier auch nur allem Wichtigsten eine eingehende Betrachtung zu widmen, welche dem modernen Zeitungswesen in Verbindung mit dem Nachrichtendienst zu Grunde liegt. Um nur einiges zu erwähnen: die „Kölnische Volkszeitung“ druckt eine vierfarbige Tiefdruckzeitschrift auf einer mit sechs Farbwerken versehenen Presse. Die „Kölnische Zeitung“ selbst druckt ihre Tiefdruck-Wochenschrift auf einer 32seitigen Presse und befördert die fertigen Blätter in laufendem Bande unmittelbar aus der Maschine nach dem im Keller gelegenen Verpackungs- und Versandraum. Die einschlägige Technik vom Telephon bis hin zur Kabeltelegraphie, zur drahtlosen Wort- u. Bildübertragung sowie der Fernschreib-Maschine werden dem Besucher vorgeführt. Der deutsche Buchgewerbeverein zeigt in bildlicher Darstellung den Papierverbrauch der deutschen Zeitungen in 14 Tagen: darnach ergibt das Papier, un- verarbeitet in aufgetürmten Rollen die sechs- fache Höhe des Mount Everest, abgewickelt eine Papierbahn von der Erde bis zum Mond ca 384.000 Kilometer. In Sondergruppen zeigen Presse und Schule ihre Aufklärungs- und Bildungsschriften. „Die Arbeiterpresse“ hat ihren eigenen Bau und wartet mit einem halbstündigen Film auf, indem die soziali- stische Presse vom Jahre 1848 bis in unsere Tage gezeigt wird.

Die deutsche Druckfarben-Industrie stellt ebenfalls aus. Von der Decke herunter rollt eine breite Farbmastade in die Halle, die das Arbeitsgebiet der Ausstellung symbolisch verkörpert. Nun ist zwar neben der bun- ten auch die schwarze Farbe, die früher das Druckgewerbe so sehr beherrschte, daß man v. ihm als die „schwarze Kunst“ sprach, sehr begehrt. Auch für die Darstellung der Ver- wendungsmöglichkeit wurde nicht die trocke- ne Aufzählung, sondern ein lebendiges Bild geschaffen. Als Flieger ist sie gedacht, der Druckfarben über die ganze Welt verstreut.

In die Technik des Schriftgusses und die Unsumme von Arbeit, die zur Herstellung einer Schrifttype erforderlich ist, gibt die Ausstellung des Vereines Deutscher Schrift- gießereien einen fesselnden Einblick. Der ein- zelne Leser einer Zeitung ahnt kaum, wieviel geistige Arbeit, Geschmack u. wie vieler Hän- de Tätigkeit notwendig ist, um den einzelnen Buchstaben Form u. technische Verwendbar- keit zu geben. Ueber die vielerlei Verwen- dungsmöglichkeit der Schriftgießerei-Erzeug- nisse bei der Ausgestaltung von Druckfachen gibt die Ausstellung zahlreiche Musterbei- spiele für den Zeitungsdruck, Buchdruck und die Reklame, die alle in einem eigenen Raum vorgeführt dem Besucher zeigt, daß auch die Schrift als künstlerisches Ausdrucksmittel zu werten ist.

In der Ausstellung selbst erscheint täglich die offizielle Pressa-Zeitung „Der Westen“, welcher den Besucher das „Pressa-Tagespro- gramm“ und über verschiedene Tagesfragen orientiert. Anschließend an den 3 im langen Ausstellungskomplex befindet sich der Ver-

gnügungspart. Feenhaftes Rheinbeleuchtung, Feuerwerke, die Dombbeleuchtung, sowie jene d. Hohenzollernbrücke, Konzerte, Villiputbahn usw. bilden den Tagesabschluss des Besuchs. In dem 12.000 Personen fassenden Festsaal finden Kongresse, Vorträge usw. statt. So war der „Pressa“ denkwürdigster Tag der Besuch der beiden Ozeanflieger R o d e r i c k und S i e f e l d verbunden mit einem Vor- trage im Festsaal. Der Rekordbesuch an die- sem Tage betrug 85.000 Personen. Die internationale Bedeutung der „Pressa“

dokumentiert sich am besten darin, daß nahe- zu alle Kulturstaaten der alten und neuen Welt (im ganzen 43) im repräsentativen Staatenhause vertreten sind unter besonderer Berücksichtigung der Ausstellung des Völker- bundes. Die „Pressa“ aber legt zugleich Zeugnis ab für die über die politischen Schranken hinauswachsende geistige Verbun- denheit der Völker mit dem Ziele auch dem Fortschritt der politischen Annäherung zu dienen.

Karl Friedrich.

Neuzeitlicher Wohnungsbau

Moderner Kleintwohnungsbau für den Kopf- und Hand- arbeiter in der Ausstellung - Helm und Technik - München 1928

Arch. B. A. I. Dipl. Ing. Erwin v. F a b r i c i - Süßwalden.

Innerer Ausbau

Die Wandlung unseres ästhetischen Emp- findens gegenüber dem Veralteten und die erhöhte Inanspruchnahme technischer Ein- richtungen führen dazu, den Ausdruck un- serer Zeit zu finden: die moderne Zweck- form. Gegenstand künstlerischer Bearbei- tung wird das Funktionelle, das Sichtbar- machen innerer Gesetzmäßigkeiten; die Schmuckform hat aufgehört, Zutat zu sein.

Neben neuen, rationellen Grundrisslösun- gen, welche im nächsten Aufsatz besprochen werden, läßt sich die Zweckform rein äußer- lich durch das Fortlassen angehäufeter Stud- formen, deren Erhaltung unnötig kostspiel- ig ist, erkennen. Sparsam verwendete künst- leri sche Plastiken, einfache materialechte Um- rahmungen der Lichtöffnungen, handwerk- lich gut durchgebildete, eiserne Geländer werden zum wirksamen Schmuck der moder- nen Fassade.

Kuppige Dachflächen, nicht mehr zerstört durch romantische Dachaufbauten, wirken durch das Material, durch eine gute Dach- deckung.

Wo das flache Dach gewählt wird, soll auch der Dachgarten mit Dusche und Liege- gelegenheiten für Luft- und Sonnenbäder nicht fehlen.

Der Hauseingang und die Treppe

Bei schlechten Beleuchtungsverhältnissen an der Straße wird das beleuchtete Num- mernschild wünschenswert sein; die in man- chen Städten bereits eingeführten Sammel- briefkästen im Mietshause im Hauseingan- ge sparen der Post viel Zeit; mittels einer Glocke am Briefkasten wird die Partei vom Eintreffen der Post verständigt.

Das gut belichtete Stiegenhaus soll — soweit es das Baubudget zuläßt — auf eine Höhe von ca. 10—15 Platten mit Flie- ßen bekleidet werden.

Am Stiegen Geländer verhindern ange- brachte Knöpfe oder Bügel das Herabrut- schen der Kinder. Für ältere Leute (Alters- helme) empfiehlt es sich, an der Wand eine Zwischenstufe einzuschalten; für Kinder ei- nen zweiten, niedrigeren Handläufer an der Wand anzubringen.

Die Stufen sollen von vorne beleuchtet werden, d. h. der Beleuchtungskörper muß auf den ansteigenden Treppenarm schei- nen, um Schlagshatten zu vermeiden, die zu Unfällen führen können.

Die Schaltung an mehrere Stromkreise ist aus der Ursache erwünscht, bei Kurzschlü- ßen immerhin noch Licht zu haben.

Elektrische Zähler und Gasuhr werden an geeigneten Stellen in Mauernischen un- tergebracht, deren unterer freier Raum zum Abstellen des Rehräucherers verwen- det wird. Durch den Abschluß mit einer Türe erhalten sie das Aussehen eines ein- gebauten Schrankes.

Der Müllschacht hat sich nicht bewährt; er ist zum Aufenthalt von Ratten und Mäu- sen geworden. An seine Stelle tritt ein Koh- lenaufzug, auf welchem auch der Müllimer befördert wird und der weniger hygienische Nachteile besitzt.

Fenster und Türen

Die Belichtung der Räume erfolgt durch liegende Fenster, welche bei gleichem Quer- schnitt den Raum wesentlich besser beleuch- ten. Die Scheiben sind bei Schlaf- und

Bohräumen aus ultraviolettem Glas her- gestellt. Die Heilwirkung der auch im zer- streuten Tageslicht wirkenden ultravioletten Strahlen kommt dem Gesundheitszustand der Bewohner zugute. Wenig Sprossentri- lung erleichtert das Putzen und vergrößert die Lichtfläche.

Die glatte Sperrholztüre setzt sich gegen- über der Füllholztüre (auf Fries und Fül- lung gearbeitet) aus hygienischen Gründen immer mehr durch. Die Türverkleidung ist möglichst glatt ohne staubfangende Profile. Die Türdrücker sind aus einem Material, welches nicht gepußt zu werden braucht.

Die Anordnung eingebauter Schränke wird durch die erhöhte Aufwendung oft nicht möglich sein. Ihr Platz ist am Flur oder im Vorraum. In den Wohnungen ha- ben sie weniger Berechtigung. Erfahrungsg- emäß leiden sie bei Mietwohnungen auch mehr, da die Wohnung des Mieters sich in erster Linie auf das eigene Mobiliar be- zieht.

Ein eingebauter Schrank, entlüftet, für Schmutzwäsche ist hygienisch und empfeh- lenswert.

Alte Mauerkanten im Zimmer werden abgerundet. Der Uebergang der Wand zur Decke wird mit einer kleinen Jochleiste ge- bildet.

Die üblichen weiter in die Mauer ein- gelassenen Silberleisten aus Holz oder Me- tall vermeiden das unschöne Beschädigen der Mauern durch Einschlagen von Nä- geln.

Schiebetüren sind nur dort am richtigen Platze, wo viel Türen und wenig Raum vorhanden sind.

Vom ästhetischen Standpunkte ist eine Flügel tür vorzuziehen.

Waschküche

Die Waschküche soll vom Keller auf den Dachboden verlegt werden. In ihr haben Aufstellung gefunden: Eine Waschmaschine mit Trockenschleuder, Waschröde und ein Tisch zum Einseifen der Wäsche. Im be- nachbarten Raum steht die Wäschemange ein Tisch zum Zusammenlegen der Wäsche und eine Trockenvorrichtung für die Wä- sche. Die Steckkontakte für das elektrische Bügeleisen müssen ebenfalls vorhanden sein.

Kleine Räume am Dachboden zum Ueber- wintern der Kleidung, gegen Schaben gut abgedichtet, werden von den einzelnen Parteien gerne benützt werden.

Die Heizung

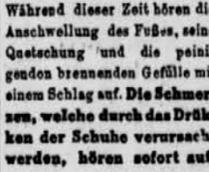
Der Kachelofen: Als gleichmäßig erwär- mender Ofen und durch sein behagliches und schönes Aussehen ist der Kachelofen nach wie vor beliebt. Für gleichzeitige Er- wärmung zweier oder mehrerer Zimmer werden Modelle gezeigt, die von einem Raum aus beheizt werden und welche mit- tels Öffnungen die Wärme im Neben- raum abgeben können.

Der eiserne Ofen: Die äußere Form ist durch die Anhäufung gußeisener Bierate, figurale Darstellungen noch sehr schön. Erst wenn die Fabrikation zur einfachen glatten Fläche übergeht, werden auch hier angenehmere Formen entstehen. Der Vor- zug der raschen Erwärmung durch die große Strahlung, die auch den Fußboden erwärmt, erhöht die Verwendbarkeit dieses Ofens.

Sankt Rochus Fußsalz



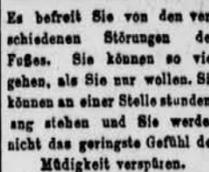
Macht einen neuen Fuß Es genügt, wenn wir eine kleine Menge von diesem Fußsalz — welches sich im Ausland schon seit langer Zeit ausgezeichnet bewährt hat — in ein mit warmem Wasser gefülltes Lavoire geben und den schmerzenden Fuß 10 bis 15 Minuten lang in demselben weichen lassen.



Während dieser Zeit hören die Anschwellung des Fußes, seine Quetschung und die peinlichen brennenden Gefühle mit einem Schlag auf. Die Schmer- zen, welche durch das Drükken der Schuhe verursacht werden, hören sofort auf.



Ein längeres Weichen in diesem Wasser erweicht die Lähmungen und Hautverhärtungen so sehr, dass diese sehr leicht ohne Messer oder Rasiermesser entfernt werden können. Sie können überzeugt sein, daß das St. Rochus-Fußsalz den Fuß vollkommen neu gestaltet.



Es befreit Sie von den ver- schiedenen Störungen des Fußes. Sie können so viel gehen, als Sie nur wollen. Sie können an einer Stelle stunden- lang stehen und Sie werden nicht das geringste Gefühl der Müdigkeit verspüren.

Wirkung des Fußbades

Ein großes Paket St. Rochus Fußsalz kostet Dinar 16.—. In jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. Wenn es nicht vorrätig sein sollte, wenden Sie sich an

Kollar I Gabrič, Subotica, Strossmayerova ulica 2

Für Schlaf-, Mädchen- und Fremden- zimmer ist der ununterbrochene Heizbetrieb mit dem „Frischen Ofen“ (für Steinkohle, Koks, Bricketts und Gasfols) zu empfehlen.

Der „Amerikanische Ofen“ (für Anthra- zitkohle) ermöglicht die ununterbrochene Heizung während einer Heizperiode.

Der Gasofen: Für Räume, welche vor- übergehend erwärmt werden sollen (Stu- dentenzimmer usw.) findet die Gasheizung Verwendung. Reflektoröfen, Elementöfen, die durch langsame Wärmeabgabe wirken, Radiatoren, Glühkörperöfen kommen f. ver- schiedene Zwecke in Frage. Temperaturre- geln gestatten die automatische Einstellung und Einschaltung der gewünschten Tempe- raturen.

Die elektrische Heizung: Sie stellt wohl die beste und vollkommenste Heizform dar. Ihre allgemeine Einführung scheiterte bis- her an der Höhe der Stromkosten. Sie stel- len sich etwa viermal so teuer als Gashei- zung. Durch elektrische Radiatoren, Speise- öfen, elektrische Sonnen und verschiedene andere Ausführungsarten ist die elektrische Heiztechnik auf der Ausstellung vertreten.

Darf man töten?

Aus Leningrad wird berichtet: Hat ein Vater, dem das Unglück ein schwach sinniges oder idiotisches Kind geschenkt hat, das Recht, dieses Kind zu töten, wenn alle Aussichten auf eine Heilung geschwunden sind, oder wird er mit einer solchen Tat zu einem Verbrecher? Diese oft diskutierte Frage trat kürzlich bei einem hiesigen Pro- zess, der eine wahrhaft herzzerreißende Ge- schichte enthüllte, wieder in ihrem ganzen Umfang zutage.

Dem russischen Flieger Bladimir D r a I o w i t z war es bestimmt, 3 Jahre lang um die Gesundheit seines Kindes zu kämpfen, das als Idiot geboren worden war. Die El- tern gaben ihre letzten Ersparnisse für me- dizinische Konsultationen hin, sie wandten sich an sämtliche Leningrader Krankenhäuser, ohne daß man sie schließlich in ihren Hoff- nungen bestärken konnte, daß das Kind je- mals gebessert werden würde. Monatlang kämpften die unglücklichen Eltern mit dem Gedanken, ihr Kind vom Leben zu befreien. Als sie sich bereits zu der Tat entschlossen hatten, zögerten sie wieder. Schließlich nah- men sie einmal an einer Diskussion teil, in der ein solcher, allerdings nur hypotheti- scher Fall von einer Anzahl Eltern bespro-

Lippen rundeten sich im angenehmen Lächeln.

„Hast du eine Braut?“ fragte der Hauptmann.

„Ich habe sie, Herr Hauptmann!“

Noch lauter sangen die blauen Augen, in die helle Ferne reichte der Gesang.

Der Hauptmann erhob den Stod, der Fähnrich schrie. Und der Gesang verstummte in den blauen Augen.

So schritt der Hauptmann langsam weiter an der langen Reihe entlang, prüfte, fragte und wählte. Bald ließ er zwei und drei aus; manch einen beachtete er gar nicht; bald bezeichnete er jedoch fünf und sechs nacheinander. Und es schien mir, als ob er absichtlich und mit Vorbedacht gerade die stärksten und schönsten wählte.

Er gelangte bis zum Ende. Zum letzten Male erhob er den Stod, dann wandte er sich um. Da sah ich ihm ins Gesicht und das Herz stand mir stille. Dieses Gesicht war ohne Haut und Fleisch, an Stelle der Augen waren in den Schädel zwei tiefe Löcher ge- graben, lange, scharfe Zähne grinsten über dem kahlen, mächtigen Kiefer. Der Name des Hauptmanns war — der Tod.

„Vorwärts . . . marsch!“

Die Kompanie machte stohweise Kehrt und stieg mit festen Schritten in den Nebel hinauf. Vor ihr her ritt der Herr Hauptmann; sein schwarzer Mantel wallte hoch über den Nebel hinauf.

Wasch mit Persil

und mach es richtig
Es ist sehr einfach und doch wichtig:



1 Persil in kaltem Wasser auflösen.



2 Die angerührte Lösung kommt in den mit kaltem Wasser gefüllten Kochkessel.



3 Die Wäsche in die kalte Lösung locker einlegen und langsam zum Kochen bringen. ¼ Stunde Kochen genügt.



4 Nach Abkühlen gut schwemmen; erst warm, dann kalt.

Probieren Sie es so! Sie werden sehen: Persil hält, was es verspricht!

gen wurde. Siebzig Prozent der Eltern stimmten darin überein, daß es für ein solches Kind besser sei, zu sterben. Diese Diskussion, sagte Orlovsky vor dem Gericht aus, gab schließlich ihm und seiner Frau den nötigen Mut, dem Leben ihres Kindes ein Ende zu machen.

Nachdem die Tat vollbracht war, stellte sich der unglückliche Vater der Polizei. Das Gericht befand Orlovsky zwar für nach den Buchstaben des Gesetzes schuldig, verurteilte ihn zu sechs Monaten Gefängnis, ließ das Urteil jedoch unvollstreckt.

Wahltag der Bürgerpartei in Liechtenstein

Im Fürstentum Liechtenstein fanden jetzt Landtagswahlen statt, die der oppositionellen konservativen Bürgerpartei den Sieg brachten. Sie eroberte elf von fünfzehn Sitzen, während sie bisher nur über sechs Mandate verfügt hat. Die Volkspartei, welche bisher mit neun Mandaten die Majorität besaß, konnte diesmal nur vier Sitze behaupten. Das überraschende Ergebnis der Wahlen wird auf die Skandalaffäre der Spar- und Leihkasse Vaduz zurückgeführt, der durch Betrügereien mehrere Millionen Francs entzogen wurden. Dabei gingen die für die Hochwasserschädigten gesammelten Hilfsgelder, die bei der Sparkasse deponiert waren, zum größten Teile verloren. Was die politische Richtung der beiden Parteien betrifft, so tritt die Volkspartei für den engeren Anschluß an die Schweiz ein, während die Bürgerpartei österreichisch orientiert ist.

Triumph einer Wüstenexpedition

Die Forschungs Expedition, die unter Führung des Kapitäns B. E. S. Clifford in der Kalahariwüste eine bedeutungsvolle Pionierarbeit vollbrachte, hat ihre Aufgabe glücklich zu Ende geführt. Sie hat den Weg von der Grenze Transvaals nach Angola aufgeföhrt und gangbar gemacht. Die Expedition war am 20. Juni von Mahalapye aufgebrochen und hatte die Wüste bis zum Ngamissee durchqueri. Von dort aus wurde die Reise nach den Viktoriäfällen fortgesetzt, wo sie jetzt eingetroffen ist. Der Weg führte über ein Gebiet, das vorher noch keines Weißen Fuß betreten hatte. Wiederholt geriet die Expedition in eine überaus gefährliche Lage. So hatte ein großer Waldbrand der sich über mehr als zwölf Meilen ausdehnte, die Benzinvorräte vernichtet, die

zum Betrieb der Lastwagen mitgeführt wurden. Ein plötzlich einsetzender Regen löschte glücklicherweise das Feuer und rettete die Expedition vor völliger Vernichtung. Kapitän Clifford beabsichtigt, den Weg zu einer fahrbaren Straße auszugestalten. Man will auch daran gehen, nach Wasser zu graben, das in verschiedenen Gebieten vorhänden sein soll und die Anlage von Brunnen gestattet. Die Expedition setzte sich aus sechs Weißen zusammen und war von zwei Lastautos begleitet. Man hatte sich außerdem der Mitwirkung eines Flugzeuges versichert, das sich auf die Suche begeben sollte, wenn nach einer bestimmten Zeit keine Nachrichten von der Expedition eintreffen sollten. Die Kalahariwüste, die die „Südsahara“ genannt wird, wird von nomadifizierenden Buschmännern bewohnt, die sich bei der Jagd vergifteter Pfeile bedienen.

Furchtbarer Unfall in einem Salzburger Hotel

Im Hotel de l'Europe war der Hotelbdiener mit dem Gepäc abreisender Gäste beim Gepäcdaufzug beschäftigt und wollte den Aufzug nach abwärts weiterlaufen lassen, sagte aber in der Eile das falsche Handseil, wodurch der elektrisch betriebene Aufzug sich nach aufwärts in Bewegung setzte. In diesem Augenblick fiel automatisch das Schutzhitter herab. Der Apparat wirkte nun fast wie eine Guillotine. Der Kopf des Unglücklichen wurde nach aufwärts gerissen und ebenso wie seine Schulter zerdrückt. Der Körper des Bewußtlosen fiel kurz nachher, während der Aufzug weiterlief, etwa fünf Meter in den Schacht. Der 19jährige Schwerverletzte starb während des Transportes in das Spital. Fremdes Verschulden an dem Unfall liegt nicht vor.

20 Jahre unschuldig im Kerker

Das Appellationsgericht in Edinburg, das heute die Entscheidung im Berufungsverfahren gegen Oskar Slater bekanntgab, hat einstimmig beschlossen, das gegen Slater vor 20 Jahren gefällte Urteil wegen Irreführung der Geschworenen aufzuheben. Slater war der Ermordung einer alten Frau bezichtigt worden. Ueber ihn war schon die Todes-

strafe verhängt worden, als infolge des Pestitionssturmes sich die Behörden veranlaßt sahen, die Todesstrafe in eine schwere Kerkerstrafe umzuwandeln. Nunmehr hat sich die Unschuld Slaters, der den größten Teil der über ihn verhängten Strafe verbüßt hat, ergeben.

t. Ein wiedererwachter Vulkan auf den Philippinen. Der Vulkan Mayon der Insel Luzon zeigt erneute Tätigkeit. Der Krater schleudert Lavamassen und ungeheure Rauchsäulen empor. Die Bevölkerung wurde von panischem Schrecken ergriffen. Das Geschäftsleben ist völlig lahmgelegt.

Lokale Chronik

Maribor, 21. Juli.

m. Todesfall. Gestern verschied hier der allseits bekannte Goldarbeiter Herr Jakob Sch n a b e l nach kurzem Leiden im 60. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag, den 22. d. M. um halb 17 Uhr von der Halle des Magdalen Friedhofes aus statt. Ehre seinem Andenken. Der Familie unser innigstes Beileid!

m. Das neue Rettungsauto unserer Freiwilligen Feuerwehr dürfte voraussichtlich doch zollfrei eingeföhrt werden können. Als der Abgeordnete P e t e j a n dieser Tage in dieser Angelegenheit in Beograd intervenierte, erklärte man ihm, das betreffende Gesuch der Freiwilligen Feuerwehr in Maribor möge nochmals und zwar beim Ministerium für Volksgesundheit eingebracht werden, wo es günstig erledigt werden dürfte.

m. Erlösendes Reg. Nach mehrwöchiger, insbesondere in den letzten Tagen schier unerträglicher Hitze verdichtete sich gestern nachmittag der über Stadt und Land lagernde Dunst zu schweren Wolken, und gegen 16 Uhr ging ein kurzer Platzregen nieder. Natur und Mensch atmen erleichtert auf. Der Himmel blieb noch etwa eine Stunde bewölkt, heiterte sich aber dann wieder auf. Der Regen war zwar nur kurz, kühlte aber doch die Luft bedeutend ab. Die Regenwolken verzogen sich gegen 17 Uhr gegen Südosten, wo am Draufelde, insbesondere aber in der Gegend von Ptuj und Ormož reichlicher Regen fiel.

m. Neue Zehndinarnoten. In den nächsten Tagen kommen neue Zehndinarnoten, die in Amerika hergestellt wurden, in den Verkehr. Die neuen Noten sind etwas kleiner als die bisherigen und orangefarbig. Die nächsten Banknoten werden bereits in der neuen Notendruckerei in Beograd hergestellt werden.

m. Generalversammlung der Glasbena Matka in Maribor. Am Mittwoch wurde die 10. ordentliche Generalversammlung unserer Ährigen Matbena Matka abgehalten. Der zehnte Geburtstag der verstorbenen Gegründersjahres bildete die Schweizer Tour-

nee, die mit großem Erfolge endigte. Besonders verdient machte sich hiebei der Dirigent Herr S l a d e t - B o h i n j s k i. Der Obmann der Basler Liedertafel Herr Emil K a i s e r wurde einstimmig zum Ehrenmitglied der Glasbena Matka in Maribor gewählt. Bei den nachfolgenden Neuwahlen wurde der bisherige aufopferungsvolle und umsichtige Obmann Herr Gymnasialdirektor Dr. Josef T o m i n s e k wiedergewählt. Mit kleinen Abänderungen erscheint auch der übrige Vorstand wiedergewählt. Die Musikschule zählt gegenwärtig 406 Böglinge u. acht Lehrkräfte. Im Herbst gedenkt der Verein ein Jugendorchester zu gründen, um auf diese Weise den Grund für ein großes Orchester zu legen.

m. Die Vorbereitungen für den Lehrerkongreß. Die Zusammenkunft des Vorbereitungsausschusses für die Generalversammlung der Jugoslawischen Lehrervereinigung, die vom 11. bis 13. August in Maribor abgehalten wird, findet Montag, den 23. d. M. um 9 Uhr in der 1. Knabenvolkschule in der Razlagova ulica 16 (Eingang rückwärts) in der 3. Klasse im 1. Stockwerk statt. Eingeladen zu dieser wichtigen Besprechung sind alle hier weilenden Lehrer sowie Pensionisten und Studenten, die am Empfange der Gäste mitzuwirken bereit wären. Sehr erwünscht sind auch Lehrpersonen aus der Umgebung. An die Bevölkerung ergeht bei dieser Gelegenheit das Ersuchen, von Montag an alle in den Kongreßtagen verfügbaren Betten dem Vorbereitungsausschuss täglich von 9 bis 12 Uhr in der Knabenvolkschule in der Razlagova ulica bekanntzugeben zu wollen. Es steht zu erwarten, daß unsere Bevölkerung auch diesmal ihre Gastfreundschaft nicht versagen und auch in den Preisen für die Unterbringung der zahlreichen Gäste die bekannte Solidität an den Tag legen wird.

m. Staubplage in Pobrezje. Wir erhielten folgende Zuschrift: Die Bewohner der Razpna ulica in Pobrezje lesen mit sehr gemühten Geföhlen die Kreistagsdebatten

Die „Marburger Zeitung“ kann mit jedem Tage abonniert werden.

über Volksgesundheit und Hygiene. Sie haben nämlich seit der Ausbeutung der Riffmannschen Schottergrube durch die Stadtgemeinde und der dadurch bedingten Fahrbarmachungsobiger Gasse das Privileg, täglich von 7 bis 19 Uhr Klaweise Staub schlucken und bis zu den Knöcheln darin waten zu dürfen. An eine Besprikung seitens der Stadtgemeinde wird nicht gedacht. Ein Offenhalten der Fenster tagsüber ist undenkbar, vielmehr müssen alle Oeffnungen hermetisch verschlossen sein. Ebenso ist das Verweilen in den Hausgärten und Höfen ganz ausgeschlossen, will man nicht den Kampf mit dem Erstickungstode wagen. Das ehemals so erquickende Grün der umliegenden Wiesen und Bäume ist mit einer dicken Staubschicht bedeckt. Wir haben jetzt zwar eine Straße, die sich ihres Namens nicht zu schämen braucht, dafür aber müssen die Bewohner der Gasse nicht nur ihre Habe, sondern auch das teuerste was sie besitzen, ihre Gesundheit, opfern. Wir ersuchen die maßgebenden Faktoren, diesem gesundheitswidrigen Uebelstande abzuwehren, umsomehr als wir ja auch Steuerzahler sind und neben Pflichten doch auch Rechte besitzen, die Stadtgemeinde aber die größte, in Betracht kommende Nutznießerin der Straße ist.

m. Wichtig für Inzerenten! Die **R. L. Inzerenten** werden höflich ersucht, die **Namen u. Ziffern** in ihren Aufträgen mit der **größten Genauigkeit und Deutlichkeit** zu vermerken, da sonst bei der Veröffentlichung sehr leicht **sinntstörende und peinliche Fehler** vorkommen können.

m. Wetterbericht vom 21. Juli, 8 Uhr früh: Luftdruck 730, Feuchtigkeitsthermometer +10, Barometerstand 730, Temperatur +21, Windrichtung NW, Bewölkung 0, Niederschlag Maribor 0, Umgebung leichter Nebel.

m. Den Apothekennachdienst versteht von morgen, Sonntag, mittags bis nächsten Sonntag mittags die Apotheke „Prijs. Archa“ (Widmar) am Hauptplatz.

m. Spende. Für die in großer Not lebende Witwe mit fünf Kindern aus Poljeane, spendete „Ungeannt“ den Betrag von 10 Dinar. Herzlichen Dank!

Stroh. Feuerwehr Maribor

Zur **Uebernahme der Vereifchaft** für Sonntag, den 22. Juli 1928 ist der 3. Zug **kommandiert. Kommandant Brandmeister Franz Salkovic.**
Telephonnummer für Feuer- und Unfallmeldungen: 200.

*** Uhren, Goldwaren auf Teilzahlungen.** Alger, Maribor, Gospofsta ulica 15. 9216

*** In die neue Musikschule der Kath. Dombadina** werden jeden Tag von 6-7 Uhr abends neue Schüler aufgenommen, Svetklena ulica 28. 130

*** Hotel Halbuidl.** Heute Samstag konzertiert die Biderer Feuerwehrkapelle. — Sonntag zum Frühshoppen und abends die verstärkte Hauskapelle Feinil. 8849

*** „Edelweiß“-Sommerfest.** Die Vorbereitungen für dieses Fest, welches am Sonntag, den 5. August d. J. in Radvanje (im großen rückwärtigen Obstgarten des Gasthauses Pshumber) stattfindet, sind bereits in vollem Gange. Die Festmusik besorgt die beliebte Kapelle Schönberr mit ihrem bewährten Dirigenten Herrn Max Schönberr. Der Name unseres „Edelweiß“-Klubs bürgt für einen glänzenden Verlauf der Veranstaltung. Die „Edelweißler“ werden gewiß keine Mühe und keine Opfer scheuen, den Besuchern die gemüthlichsten Stunden zu bereiten. Im Mittelpunkt des heiteren Treibens wird der Tanzboden im Freien mit den originellen Bacherermusikanten sein. Besondere Augenmerk wird der Klub darauf richten, daß den Besuchern in den einzelnen Zelten wirklich nur das Beste zu billigen Preisen geboten werde. Das schöne Fest, welches zweifellos einen starken Besuch aufweisen wird, wird gewiß jedem Besucher in angenehmer Erinnerung bleiben. 133

*** Gartenkonzert** im Gasthause Pshumber, Radvanje. Siehe Inzerat. 8905

*** Gartenfest der Unteroffiziere.** Der Unteroffiziers-Unterstützungsverein für Slowenien, Ortsgruppe Maribor, veranstaltet Sonntag, den 12. August im Gasthause „Zu den drei Teichen“ ein großes Gartenfest, an dem u. a. auch die Militärkapelle und

der Gesangverein „Bohorje“ mitwirken werden. Das Protektorat der Veranstaltung hat der Stadtkommandant Herr General Spasiz übernommen. 132

*** Sie wussten es noch nicht!** Gerade für Wollwäsche ist „Perfil“ besonders geeignet! All die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie bequem waschen! Machen Sie einmal einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntfaden nur lauwarm. Mit „Perfil“ gewaschene Wollfäden bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Große Tombola in Studenci. Sonntag, den 19. August d. J. nachmittags veranstaltet die Freiwillige Feuerwehr in Studenci eine große Tombola, für welche schon jetzt das stärkste Interesse herrscht. Es werden 6 Tombola und noch weitere 150 Stück wertvolle Treffer ausgespielt. Die erste Tombola ist eine komplettes Schlafzimmer, die zweite eine Fuhrer hartes Brennholz, die dritte ein großes Faß, die vierte eine vollständige Borzhaut, die fünfte ein Delgemälde und die sechste ein Sack Mehl. Tombolaarten sind in allen Geschäften in Studenci sowie bei allen Wehrmännern zum Preise von 3 Dinar per Stück erhältlich.

Radio

Sonntag, 22. Juli.

Wien (G r a z) 10 Uhr: Uebertragung der Schubert-Chronik vor dem Burgtor. — **11.00:** Konzert des Sinfonieorchesters. (Beethovens Werke). — **16.00:** Nachmittagskonzert. — **19.00:** Kammermusik. — **20.05:** Stolz' Musikpöste „Der große Name“. Anschließend Abendmusik. — **Prag 20.00:** Prager Sendung. — **21.00** und **22.20:** Brüner Sendung. — **3 a g r e b 18.00:** Uebertragung des Fußballwettspiels um die jugoslawische Meisterschaft. — **20.35:** Leichte Musik. — **B r a g 19.00** und **22.20:** Brüner Sendung. — **D a v e n t r y 21.05:** Militärkonzert. — **22.15:** Konzert. — **S t u t t g a r t 20.00:** Musikalisches von Jägern und Wilderern. Anschließend Unterhaltungsmusik. — **F r a n k f u r t 19.30:** Orgelkonzert. — **20.30:** Abendkonzert. Anschließend Berliner Tanzmusik. — **B r ü n n 18.00:** Deutsche Sendung. — **19.00:** Operettenmusik. — **20.00:** Intime Musik. — **21.00** und **22.20:** Ausstellungskonzert. — **B e r l i n 20.30:** Gartenkonzert. — **22.30:** Tanzmusik. — **M a i l a n d 21.00:** Wolf-Ferraris Oper „I quattro Rusteghi“. — **B u d a p e s t 17.00:** Leichte Musik. — **19.45:** Farkas' Lustspiel mit Gesang „Honapos szoba“. — **22.15:** Zigeunermusik. — **B a r s c h a u 20.15:** Abendkonzert. — **22.30:** Tanzmusik.

Schach

Redigiert von Schachmeister **B. Pirc** und **E. Kramer.**

Die Damenweltmeisterin

Miß Vera Mensik, eine junge Anglo-Russin, hat, wie wir schon berichteten, zu Pfingsten in Scarborough einen schönen Erfolg errungen, indem sie in einem stark besetzten Meisterturnier („für Herren“) 50 Prozent der möglichen Punktezahl erreichte. Ihr größter Triumph war wohl der Sieg über den bekannten englischen Meister Yates. Der arme Yates muß wohl viel an seinem Ansehen eingebüßt haben, als er gegen eine Dame verlor, wohl so ähnlich wie der Prager Meister Dr. Schubert, dem im selben Turnier dasselbe Malheur passierte, was man in Prag fast als Nationalkatastrophe empfand. Man kennt eben diese Miß Mensik noch zu wenig! Denn vor ihrer Kraft und Furcht hat sich auch ein „männlicher“ Meister erschrickt zu fürchten. Der alternde Mr. Yates mag zwar in der nachstehenden Partie das schöne Geschlecht wohl auch etwas unterschätzt haben. Er suchte vor der wichtigen Gegnerin etwas schablonenhaft im „indischen Mysterium“ Hilfe, und war offenbar überrascht, als ihm Miß Mensik überall gewappnet entgegentrat. Bald gab er sich eine Blöße und schon zeigte Miß Mensik die Fahne. Da war nun

keine standhafte, verzweifelte Wehr schon zu spät, umstrickt von den schönen Kombinationen der Gegnerin mußte er sich schließlich auf Gnade oder Ungnade ergeben.

Indische Verteidigung

Weiß: Miß Vera Mensik. — Schwarz: F. D. Yates.

1. d4, Sf6, 2. c4, g6, 3. g3, Lg7, 4. Lg2, 0-0, 5. e4, d6, 6. Se2, Sc6, 7. 0-0, e5, 8. d5, Sb8, 9. Sbc3, Sbd7, 10. h3, a5, 11. Kh2, Sc5, 12. Le3, b6, 13. Dd2, a4, 14. Tab1, Sh5, 15. b4, ab3: e. p., 16. ab3: f5, 17. f4!?, fe4:?, 18. b4!, ef4:, 19. Sf4:, Sf4:, 20. gf4:!, Sa4, 21. Se4:, Lf5, 22. Ld4, Dd7, 23. Tbe1, h6, 24. Sg3, Kh7, 25. Sf5:, gf5:, 26. Lf3!, Tae8, 27. Lh5, Te4, 28. Te4:, fe4: 29. Tg1!, Ld4:, 30. Lg6+, Kh8, 31. Dd4:+, Dg7, 32. Dg7:+, Kg7:, 33. Le8+, Kh8, 34. La4: und Weiß gewann.

1. Hier wäre 6. e5 oder Sbd7 besser spielbar. Denn nach 6. e5, 7de5:, de5: gibt der Damentausch dem Schwarzen die freiere Stellung. Nur wenn der weiße Springer auf f3 steht ist Sc6 notwendig, um e5 vorzubereiten. Durch Sc6 wird in der Partie der Vorstoß d5 ohnedies nicht erzwungen.

2. Droht La6 und Bauerngewinn, was Weiß mit dem nächsten Zuge leicht verhindert, ist aber an sich nicht schwach, da der Ta8 eine schöne Linie erhält.

3. f5-f4 muß verhindert werden.

4. Schwarz befolgte den natürlichen strategischen Plan, Sprengung durch f5, aber Weiß kam gerade noch rechtzeitig, um jeder Gefahr vorzubeugen. Daher muß Schwarz zur Liquidation greifen, beginnt aber mit dem falschen Zuge; augenscheinlich übersieht er den 18. Zug von Weiß. Richtig war 17... Se4: oder 17... ef4:, 18. Sf4:, Sf4:, 19. Lf4:, Se4: u.s.w. und Schwarz hätte die etwas bessere Stellung bewahrt.

5. Denn nun ist das beabsichtigte Sd3 wegen 21. Se4: od. Le4: und Figurengewinn unmöglich. Der Sa4 ist jetzt deplaciert und die Stellung für Weiß leicht gewonnen.

Yates zum fünftenmale englischer Champion

Soeben wurde in Tenby das Turnier um das englische Championat beendet, aus dem F. D. Yates mit 8 Zählern als Sieger hervorging. Sein gefährlichster Gegner war Wintre, verlor in der letzten Runde gegen Buerger mit 7 und landete mit 7 an dritter Stelle, während Buerger mit 7 1/2 den zweiten Preis gewann. Buerger ist als moralischer Sieger anzusehen, da er alle seine Konkurrenten, darunter auch Yates, schlagen konnte und nur gegen die Schwächeren nicht gut spielte. Den 4. und 5. Preis teilten Sir Thomas und Fairhurst mit 6 1/2.

Wieder zwei mißgeglückte Projekte

Die beiden in Rogaska Slatina und Palić projektierten Turniere werden, wenigstens heuer, nicht stattfinden. In Rogaska Slatina kommt für solche Veranstaltungen nur die Vorsaison in Betracht, weswegen heuer für alle Vorbereitungen nicht genügend Zeit zur Verfügung stand, für das nächste Frühjahr haben wir aber gute Aussichten auf Erfolg. Das Projekt in Palić scheiterte, da die Kreise um den Verband in Zagreb die Bedingung der Kurverwaltung, alle unsere internationalen Meister zur Teilnahme am nationalen Meisterturnier zu gewinnen, nicht erfüllen konnten. Es scheint uns, daß die Kreise in Zagreb für ein solches Turnier auch nicht die notwendige Begeisterung zeigten...

Blut-, Haut- und Nervenkrankte erreichen durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Witterwassers geordnete Verhältnisse. Spezialärzte von hohem Ruf bescheinigen, daß sie mit der Wirkung des allbewährten Franz-Josef-Wassers in jeder Beziehung zufrieden sind. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich. 8979

Die neue Kunst des Rasierens

Wer für sich selber das Prädikat der „Gründlichkeit“ in Anspruch nehmen will, bezeichnet die Franzosen als „oberflächlich“ und leichtfertig. Es ist dies die einfachste u. eleganteste Methode, seine eigenen Tugenden

Es soll hier nicht im allgemeinen und nicht im besonderen gerichtet werden. Die ernstesten Dinge des Lebens verrichten wir alle „gründlich“. Dafür sorgt schon die Natur. Bleiben also die anderen, die man vielfach als „be-langlos“ bezeichnet. Wir sind der Ansicht, daß d e r allein „gründlich“ zu nennen ist, der gerade die u n w e s e n t l i c h e n Verrichtungen gewissenhaft und ohne jeden Leicht-sinn befolgt.

Einem Franzosen war es vorbehalten, ein ganzes Buch über die „K u n s t d e s R a s i e r e n s“ zu schreiben. Georges M a l e t heißt er. Ein anderer, sehr bekannter Franzose, George Armand M a s s o n, schrieb dazu eine interessante Einführung. Uebrigens gibt es nur in der französischen Sprache einen besonderen Ausdruck für die Wissenschaft oder Kunst des Rasierens: „Pogonotomie“ heißt sie.

Was lehrt nun die moderne Pogonotomie? Erstens: Von all den Bewegungen und Gesten des täglichen Lebens, die durch die Wiederholung fast zu reinen Reflexen geworden sind, ist die Technik des Rasierens am wenigsten ausgebildet; sie befindet sich heute noch auf der tiefsten Stufe der Barbarei. Erfindungen wie die Stabseife, die mechanische Rasierklinge usw., haben lediglich dazu beigetragen, die Operation zu beschleunigen, nicht aber sie zu verbessern. Schuld daran ist die Routine, die in lauter Vorurteilen stecken geblieben ist. So glaubt man zum Beispiel allgemein, die wesentliche Voraussetzung des guten Rasierens sei ein teures Messer; ferner müsse man massenhaft Seife auftragen, um recht viel Schaum zu erzeugen gemäß dem alten mitteldeutschen Wort: „Wer gut schmärt, der gut fährt“; endlich, daß die ganz verschiedenen Ergebnisse unter sonst gleichen Bedingungen einzig und allein der „Empfindlichkeit der Haut“ zuzuschreiben seien.

Zweitens: Hauptsache beim Rasieren ist n. bleibt die rationelle Zubereitung der Bart-haare. Im natürlichen Zustand sind sie hart und mit einer Fettkruste oder „Sebum“ umkleidet. Die notwendige Erweichung geschieht nicht durch die Seife, sondern einzig und allein durch die F e u c h t i g k e i t. Zu diesem Ende muß die Seife in feinen Schaum aufgelöst werden. Dieser Schaum spielt eine dreifache Rolle: er erweicht die Haare, entfernt das Fett und richtet durch Umlagerung die Haare perpendikular zur Haut, so daß sie vom Messer leicht erfasst werden können. Hauptsache ist, daß s ä m t l i c h e Seife sich in Schaum verwandelt; denn einmal beschützt sie das Fett, dann lagert sie sich in die winzigen Hautfalten und vernichtet die Schärfe des Messers. Ein unfehlbares Kriterium dafür, daß keine Seife übrig geblieben ist taucht man nach einem Strich das Messer ins Wasser, so muß es vollkommen glatt sein, ohne jede Kruste. Nun lehrt aber die Erfahrung, daß die kleinen Seifenteilchen, die sich in den Hautfalten verstopfen, auch bei größter Sorgfalt nicht immer erfasst werden. Deshalb sollte eine Stabseife erfinden werden mit vielen kleinen P o r e n, in die beim Einseifen die Haare eindringen würden, so daß sie allein, nicht die Haut und deren Fältchen berührt würden. Herr Malet prophezeit dem Fabrikanten dieser Seife das gleiche Vermögen wie dem Erfinder der Sicherheitsnadel.

Drittens: Messer und Pinsel. Die Schärfe des Messers hält sehr lange, wenn es weder mit unauflöster Seife, noch mit Fetthaaren in Berührung kommt. Das vorherige Eintauchen in warmes Wasser befördert die richtige Lagerung der Eisenmasse. Ebenso ist es zweckmäßig, nicht jeden Tag die gleiche Klinge zu gebrauchen, sie muß „ansruhen“, d. h. die aus ihrer Lage gebrachten Molekel müssen sich wieder ordnen. Der P i n s e l ist gewöhnlich zu naß; der „verwässerte“ Schaum verfehlt seine Wirkung. Man muß sehr leicht streichen, und zwar mit einer kleinen Kreisbewegung; beides befördert den Zutritt der Luft, die zu einer guten Schaumbildung unentbehrlich ist. Ein weiteres Kriterium für gutes Einseifen: Läßt man den schaumbedeckten Pinsel trocknen, so muß er bei einem kleinen Schlag „schneien“, das heißt, sämtlicher Schaum muß sich in leichten Kloden löstlösen, und der Pinsel ist vollkommen rein. Neben die Bürstenhaare aneinander, so ist die Sache nicht ordentlich gemacht worden.

Merks: Wasser, Luft. Das Wasser soll nicht mit der Seife, sondern nur mit der Haut in Berührung kommen. Zuviel und zuwenig ist gleich schädlich. Vorheriges Auftragen am besten mit der Hand. Die Güte des Schaumes wird bedingt durch die Regelmäßigkeit und die Festigkeit der winzigen Bläschen, die wiederum von der richtigen Handhabung des Pinsels abhängen. Die Luft muß einbringen, was durch einen leichten, regelmäßigen und langsamen Strich bewirkt wird.

Bei richtigem Rasieren gibt es keine „Empfindlichkeit der Haut“. Die Haarwurzeln werden nicht gereizt, ein „Brennen“ und Rötten darf also nicht auftreten. Sie sind — von Krankheiten abgesehen — immer ein Zeichen dafür, daß an der Operation etwas nicht in Ordnung war. Es erübrigen sich dann auch die vielen Mittel und Mittelchen, die nach dem Rasieren verwendet werden, um die Folgen des schlechten Rasierens zu bekämpfen.

Ein galanter Schriftsteller, Cormelle A g r i p p a, wollte beweisen, daß die Frau auf Erden glücklicher sei als der Mann; sein erster Grund war die „Qual des Bartmachens“, die das Weib nicht kenne. Ein anderer Bestimmt sagte, wir begehen immer dann der Frau unserer Träume, wenn wir gerade schlecht rasieren sind. Schylla und Charhbdis: dazwischen „gut“ geschoren hindurchzukommen lehrt uns allein die rationelle Methode des Rasierens.



Noch nie enttäuscht

wurde die Hausfrau, die nach der Schicht-Methode Wäsche wusch. Das bedeutet: Abends einweichen mit

Frauenlob

morgens einmal kochen mit

SCHICHT TERPENTINSEIFE

Volkswirtschaft

Die jugoslawischen Eisenbahnen im Vorjahre

Eine interessante Statistik über unseren Bahnverkehr.

Das Verkehrsministerium veröffentlichte dieser Tage die für das abgelaufene Jahr abgeschlossenen Daten über unseren Eisenbahnverkehr. Die Ziffern sind sehr interessant, aber für unsere Verhältnisse auch lehrreich, weshalb wir die wichtigsten Daten hier festhalten wollen.

Im Personenverkehr wurden im Vorjahre befördert: auf den normalspurigen Bahnen: in der 1. Wagenklasse 67.795 Reisende (0,20% der Gesamtzahl), in der 2. Klasse 1.542.346 (4,55%) und in der 3. Klasse 32.287.576 (95,25%), zusammen 33.897.717; auf den schmalspurigen Bahnen (76 und 60 cm Spurweite): in der 1. Klasse 2878 (0,05%), in der 2. Klasse 267.563 (4,48%), in der 3. Klasse 3.437.033 (37,50%) und in der 4. Klasse (nur in Bosnien) 2.269.784 (37,97%), zusammen 5.977.258. Auf allen Bahnen Jugoslawiens wurden befördert: in der 1. Klasse 70.673 (0,18%), in der 2. Klasse 1.809.909 (4,54%), in der 3. Klasse 35.724.809 (89,59%) und in der 4. Klasse 2.269.784 (5,69%), zusammen 39.874.975 Reisende.

An Gepäde wurden auf Normalbahnen 10.184 und auf Schmalspurbahnen 1710, zusammen somit 11.894 Tonnen befördert. Was den Güterverkehr betrifft, wurden verfrachtet: an Erpreß- und Eilgut auf Normalbahnen (in Tonnen) 122.174 (0,76% des Gesamtverkehrs) und auf Schmalspurbahnen 8416 (0,30%), an Frachtgut 13.708.017 (85,29%) bzw. 2.010.863 (12,32%), an Regiegut 2.241.385 (13,95%) bzw. 769.610 (27,68%), zusammen 16.066.576 bzw. 2.780.473, oder der ganze Güterverkehr 18.847.049, mit dem Gepäckverkehr zusammen 18.858.943 Tonnen.

Die Einnahmen betrugen: vom Personenverkehr in der 1. Wagenklasse 14.195.106,60 Dinar, in der 2. Klasse 94.883.188,76, in der 3. Klasse 583.949.898,38 u. in der 4. Klasse 17.129.544, zusammen 710.157.738,17 Dinar; Güterverkehr auf Normalbahnen 6.221.131,99 und auf Schmalspurbahnen 1.255.351,86, zusammen 7.476.783,85 Dinar; Erpreß- und Eilgut 71.382.742,17 bzw. 5.282.215,53, zusammen 76.664.957,70; Frachtgut 1.243.819.940,65 bzw. 212.814.256,03, zusammen 1.456.634.196,68 Dinar. Die Einnahmen im gesamten Güterverkehr stellten sich auf 1.533.209.154,38 u. die Gesamteinnahmen im Personen- und Güterverkehr auf Normal- und Schmalspurbahnen auf 2.328.287.827,71 Dinar.

Mit diesem kurzen Argaben sind auch die Verbrauchsziffern an Heizmaterial sehr interessant. An Braunkohle wurden im Vorjahre auf allen Linien der jugoslawischen Staatsbahnen rund 38.000 Tonnen verbraucht, an Schwarzkohle 180.000, an

Braunkohle 980.000, an weichem Lignit 168.000, an hartem Lignit 120.000 und an Brennholz 12.000, zusammen somit 1.466.000 Tonnen.

Was nun den Wagenpark anbelangt, gab es Ende 1927 auf allen Staatsbahnlinien:

Personenwagen: 361 normalspurige und 392 schmalspurige Vierachsler, 72 bzw. 191 Dreachsler und 2625 bzw. 62 Zweachsler sowie 1590 Dienstwagen, zusammen somit 3682 Wagen. Auf einen Kilometer Bahnlinie kommen 0,457% normalspurige und 0,3% schmalspurige Personenwagen, was jedoch viel zu wenig ist, wenn man bedenkt, daß beispielsweise in Belgien fast zwei Personenwagen auf einen Bahnkilometer kommen. Insbesondere mangelt es an Wagen der dritten Fahrklasse.

Güterwagen: normalspurige: 19.820 gedeckte (auf einen Kilometer Bahnstrecke 2,9), 28.097 ungedeckte (4,2) und 1403 Spezialwagen, zusammen 49.320 (7,49); schmalspurige: 3108 (1,4) gedeckte, 6122 (2,8) offene und 146 Spezialwagen, zusammen 9376 (4,32), insgesamt 22.928 (2,55) gedeckte, 34.219 (3,8) offene, 1549 Spezial- und 815 Privatwagen, zusammen somit 59.511 (6,65) Güterwagen. Auch an Güterwagen herrscht bei uns empfindlicher Mangel, insbesondere da viele tausend Wagen gebrauchsunfähig sind und größtenteils neu angeschafft werden müssen. So besitzt Belgien fast 27 Güterwagen pro Bahnkilometer.

Sehr unter der Normale steht auch der Lokomotivpark, dessen ziffernmäßiger Stand jedoch vom Verkehrsministerium nicht angegeben wird. Trotz der in den letzten Jahren aus Deutschland bezogenen Reparationsmaschinen ist der Lokomotivpark bei uns viel zu gering, um den ansteigenden Verkehr, insbesondere in der Ausfuhrsaison, hagglos bewältigen zu können.

Forstliche Ausstellung Graz 1928

Im Rahmen der steirischen Landesausstellung für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Gartenbau, die in der Zeit vom 29. September bis 7. Oktober 1928 in Graz auf dem Gelände der Industriehalle stattfindet, wird die Forstwirtschaft eine besondere Stellung einnehmen, die sich aus der großen Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges für das Land Steiermark ergibt.

Das gesamte Gebiet der Forstwirtschaft einschließlich der Verwertungsmöglichkeiten des Holzes wird durch bildliche, graphische und körperliche Darstellungen aller Art behandelt werden und jeder Besucher, sei er Forstwirt, Landwirt oder Laie auf diesen beiden Gebieten, wird auf seine Rechnung kommen, da neben den rein sachlichen Darstellungen auch solche gezeigt werden, die für die Allgemeinheit von besonderem Interesse sind. Die Bewaldungsverhältnisse der Erde überhaupt, die Forstwirtschaft in den einzelnen Produktionslä-

bern und insbesondere in Oesterreich wird in der vorgenannten Form veranschaulicht werden.

Besonderes Interesse dürfte die Gruppe Holzverwertung erwecken, da hier unter anderem erstmalig die Kunststoffsabrikation, deren Ausgangspunkt bekanntlich das Holz ist, gezeigt wird.

Um auch dem Laien das volle Verständnis dieser Fachausstellung zu ermöglichen, sind Führungen in Aussicht genommen, bei welchen gründliche Erläuterungen gegeben werden. Die Vorarbeiten sind bereits soweit gediehen, daß schon heute ein volles Gelingen der Ausstellung vorausgesagt werden kann.

Sloweniens Kohlenförderung

Infolge des unglückseligen Streites zwischen der Bahnverwaltung und den Kohlengruben ist die Kohlenförderung in Slowenien im Monat April I. J. bedeutend zurückgegangen. Nach Beilegung des Streites hat eine erhöhte Produktion eingesetzt, so daß sich die Kohlenförderung im Mai wieder in den der Sommerperiode entsprechenden normalen Grenzen bewegte.

In allen Bergwerken Sloweniens belief sich die Kohlenförderung im Monate Mai (in Tonnen) auf 138.539 gegenüber 118.681 im April, 155.453 im März, 169.649 im Februar u. 190.166 im Jänner sowie 136.403 im Mai 1927. Auch die Abgabe erhöhte sich etwas und stellte sich auf 141.505 Tonnen gegenüber 124.972 Tonnen im April und 144.005 Tonnen im März, weshalb die infolge des Kohlenstreites und der dadurch bedingten verminderten Abgabe auf 120.191 Tonnen angewachsenen Vorräte Ende Mai auf 117.225 Tonnen zurückgingen.

In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres betrug die Kohlenförderung in Slowenien insgesamt 772.468 Tonnen gegenüber 759.120 Tonnen in der gleichen Periode des Vorjahres.

Im Monate Mai bezogen die Eisenbahnen 72.824 (im April 59.067), die Industrie 48.698 (44.878) und der Privatkonsum 8114 (8888) Tonnen Kohle, während der Eigenverbrauch 8212 (9100) und die Ausfuhr 3287 (3839) Tonnen betrug.

Die Zahl der Arbeitskräfte ist abermals um 51 auf 8086 zurückgegangen (im April 8137, März 8310 und Februar 9114). In den letzten vier Monaten hat sich die Zahl der Arbeitskräfte um rund 1000 vermindert.

Novifader Produktenbörse vom 20. Juli. Weizen: Backer 69 kg prompt und per August 245—250, Heifer 79/80 kg 247,50—250, Banater 79/80 kg 237,50—240, slyrnischer 79/80 kg 240—245. — Die übrigen Artikel und die Tendenz unverändert. — Umsätze: Weizen 42, Hafer 7, Mais 19, Mehl 3 und Kleie 2 Waggons.

Vorstewiehmarkt. Maribor, 20. Juli. Aufgetrieben wurden 202 Schweine. Die Kauflust war sehr reger; verkauft wurden 143 Stück. Die Schweine waren für

5—6 Wochen alte Jungschweine Din 115—125, 7—9 Wochen 180—225, 3—4 Monate 350—440, 5—7 Monate 460—500, 8—10 Monate 550—650, einjährige 1000—1300; das Pilo Lebendgewicht 10—13,50 und Schlachtgewicht 16—18.

Heu- und Strohmarkt. Maribor, 21. Juli. In den letzten zwei Wochen sind die Preise bedeutend zurückgegangen, da heuer eine sehr gute Ernte erwartet wird. Die Zufuhren beliefen sich heute auf 17 Wagen Heu und 4 Wagen Stroh. Heu wurde zu Din 55—75 und Stroh zu 30—40 per 100 kg gehandelt, letzteres auch in Garben zu 1,50—1,75 Dinar per Stück.

Grazer Energie-Wirtschaftsausstellung. Um Irrtümern vorzubeugen, wird aufmerksam gemacht, daß die Energie-Wirtschaftsausstellung am 31. Juli geschlossen wird. Eine Verlängerung ist, da über den größten Teil der Ausstellungsgegenstände bereits weitere Dispositionen getroffen wurden, vollkommen ausgeschlossen. Die Jubiläumsausstellung hingegen bleibt bis 31. August geöffnet.

Freistablauf von Bahnforderungen. Alle jene, die von der Bahnverwaltung irgendwelche, den vorjährigen, mit 31. März d. J. abgelaufenen Staatsvoranschlag belastende Beträge zu fordern haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß diese Summen nur bis Ende Juli d. J. flüssig gemacht werden können, weshalb die ordnungsgemäß abjustierten Rechnungen sobald als möglich den zuständigen Bahnämtern vorgelegt werden sollen.

Der Ausbau der zweigleisigen Strecke Beograd—Novska schreitet rüstig vorwärts. In letzter Zeit hat jedoch das bisherige flotte Tempo etwas nachgelassen, da die Zahl der Arbeitskräfte infolge der Feldarbeiten abgenommen hat. Auf der Strecke Beograd—Vinkovci werden bereits die Schwellen und Schienen verlegt, während zwischen Vinkovci und Novska die Erdarbeiten beinahe beendet sind und gegenwärtig an der Errichtung von 60 Kunstbauten (Brücken usw.) gearbeitet wird. Die Grundenteignung wurde bereits ebenfalls in Angriff genommen. Die Station Novska erhält ein großes Aufnahmsgebäude und ausgedehnte Gleisanlagen, die gegen 35 Hektar umfassen dürften. Die doppelgleisige Bahn dürfte infolge der verminderten Arbeiterzahl erst im nächsten Jahre dem Verkehr übergeben werden. Entgegen dem ursprünglichen Plane besteht jetzt die Absicht, zwischen Novska und Zagreb doch noch ein zweites Gleis zu legen und nicht den Schienenstrang über Sisak, sondern jenen über Banova Jaruga zu verdoppeln. Dadurch könnten die Züge die Station Zagreb in der Fahrtrichtung passieren, während bei Benützung der Sisaker Linie dieselben beim Verlassen der Station einige Zeit in derselben Richtung fahren müßten, aus der sie gekommen sind, wie dies gegenwärtig der Fall ist, oder aber müßte ein mehrere Kilometer langer Verbindungsband u. d. zw. beide Eisenbrücke gebaut werden

Aus der Sportwelt

Zum Stafettenlauf um den Wanderpokal der 'Märzburger Zeitung'

Wie wir bereits berichteten, findet Sonntag, den 22. d. um 10 Uhr vormittags der heilige Wettbewerbs um den Wanderpokal der 'Märzburger Zeitung' statt. Der Start befindet sich bei der Lehrerbildungsanstalt, das Ziel bei der Franziskanerkirche. Die ca. 1500 m lange Strecke führt durch die Koroska, Maltrova, Kolodvorska ulica u. Melchardova cesta und zerfällt in 6 Teilstrecken mit 5 Uebergaben. Da leichtathletische Veranstaltung bei uns zu den Seltenheiten gehören, ist das Interesse des Publikums um so größer, auch erlangt der heutige Stafettenlauf besondere Bedeutung dadurch, daß die Chancen diesmal ziemlich gleich verteilt sind. Es treten sehr scharfe Rivalen in die Schranken und zwar diesmal wohl vorbereiteter, was auf einen interessanten Endspurt rechnen läßt. Die einzelnen Staffeln treffen sich um halb 10 Uhr vorm. am Start, wofolbst die Auslosung der Startstellen stattfindet. Dann werden die Mannschaften aufgeführt. Startpunkt 10 Uhr. Das Publikum wird höflichst ersucht, den Befehlen der Ordner folgen zu wollen. Die Behörde hat in liebenswürdiger Weise ihre Unterstützung auch in verkehrspolizeilicher Hinsicht zugesichert, sodas eine störlose Abwicklung der Veranstaltung gewährleistet erscheint.

Das erste öffentliche Auftreten der neugegründeten Tennissektion des S. R. Ptuj. Wir haben dieser Tage berichtet, daß der Slowenische Tennisclub 'Ptuj' morgen, Sonntag, in Celje gastiert. Wie wir nun erfahren, handelt es sich hierbei um die neugegründete Tennissektion des Sportklubs 'Ptuj', die morgen gegen den S. R. Celje dortselbst ein Turnier absolviert.

Der Rad am Klappenberg? Konrad U r t z, Mitglied des hiesigen Arbeiterfahrradvereines, hat gestern als Erster per Rad (Waffenrad, Steyr) den Klappenberg erreicht.

Mit Sandolinen nach Beograd. Die bekannten Winterportler Alexander P e t r o v i c und Billy B e z j a t, beide Mitglieder des S. R. Maribor, unternehmen am 5. August d. J. mit ihren Schmuden Sandolinen eine Wasserwanderfahrt auf der Drava und Donau nach Beograd. Die Fluß-Drau beträgt 580 Kilometer und will von unseren Wasserwanderern in 4- bis 5 Tagen zurückgelegt werden.

S. R. Rapid. Leichtathletik. Die Stafettenmannschaft (März, Emil, Zwerlin, Brentschur, Jeglitsch, Parlovic) findet sich Sonntag punkt 10 Uhr vormittags im Klubheim (ehem. Restauration Schneider, Tattenbachova ulica) startfertig ein. Um 10 Uhr vormittags treffen sich Startrichter, Teilnehmer und Ordner am Start, Zielrichter und Zielfordner aber gleich am Ziel.

S. R. Rapid. Nachstehende Männer haben sich morgen Sonntag, den 22. Juli um 13 Uhr zur Abfahrt nach Wahrenberg am Bahnhof einzufinden: Dolitsch, Kasper, Schell, Amon, Majer, Pernat, Winterhalter, Benko B., Stalat, Bergler und Rudl. Die Sporttaschen haben die Spieler selbst mitzubringen.

Um 16 Uhr bestreitet die 2. Jugend in der Aufstellung Krstic, Crepain, Frangesch, Pessler, Burndorfer, Schorn, Turk, Steiner, Primic, Borofka, Janzel, Sterbine und Slos ein Wettspiel gegen die zweite 'Zeleznicar'-Jugendmannschaft. Die genannten Spieler haben eine halbe Stunde vor dem Spielbeginn in der 'Rapid'-Garderobe gestellt zu sein. Im Nachspiel tritt auf dem 'Zeleznicar'-Platz die 1. Jugend gegen das Jugendteam des S. R. Svoboda an. Das Treffen bestreitet die Jungmänner Hermann, Podusel, Podjaversel, Korinel, Casar 2, Treinzel, Jorzini, Casar 1, Kampic, Kahle, Salller und Frise.

S. R. Zeleznicar. Montag, den 23. d. M. findet eine wichtige Ausschusssitzung statt, zu welcher sich sämtliche Ausschusssmitglieder bestimmen einzufinden haben. Gleichzeitig werden die Herren Soklic, Rühl und Glasler, sowie die Herren Jng. Koudelka und Jng. Jenko ersucht, um 19 Uhr im Hotel 'Mariborski dvor' zu erscheinen. Die Mitgliedschaft wird aufgefordert, die Trainingsregelmäßig zu besuchen. Die erste und die Reservemannschaft trainieren jeden Dienstag und Donnerstag, die Jugendmannschaften jeden Mittwoch und Freitag. Das Inventar ist zwecks Kontrolle bis zum 28. d. M. mitzubringen. Die viertellige Klubstempelung ist von nun an ungültig. Die Leichtathleten Ermenc, Fischer, Rager, Krieger, Marinic, Paulin, Baenit, Struelj und Wagner haben sich morgen Sonntag, den 22. d. um 9.15 Uhr im Gasthaus 'R o j t o' in der Gregoriceva ulica pünktlich einzufinden. Den Ordnerdienst beim Stafettenlauf versehen Lukas, Safran, Slovcar und Bauda 2.

Im Schlusskampf um den Davis-Cup zwischen der europäischen und amerikanischen Zone führt Amerika gegen den europäischen Finalisten Italien 2 : 0. H u n t e r schlug überlegen 6 : 1, 6 : 1, 6 : 0 G a s l i n i und der sechzehnjährige S e n e s s e h, ein Schüler des großen Tilden, bestieg den italienischen Meister M o r p u r g o 6 : 4, 7 : 5, 6 : 2.

Das Tennisprofessionalturnier in Deauville gewann mit einem Sieg über Rajach der Engländer Albert Burke. Rajach unterlag 6 : 4, 0 : 6, 1 : 6, 6 : 2, 4 : 6.

Den großen Preis von Belgien für Motorräder gewann Dobson auf 'Sunbeam' über 417.200 Meter in 3 : 43 : 6.5. In den Kategorien siegten Trebord auf 'La Mondiale', Crabtree auf 'Excelsior-Jap' und Geij auf D. R. B.

Ein Länderkampf im Schwimmen soll einige Tage nach den Slawischen Schwimmmeisterschaften in Prag zwischen Jugoslawien und der Tschechoslowakei stattfinden.

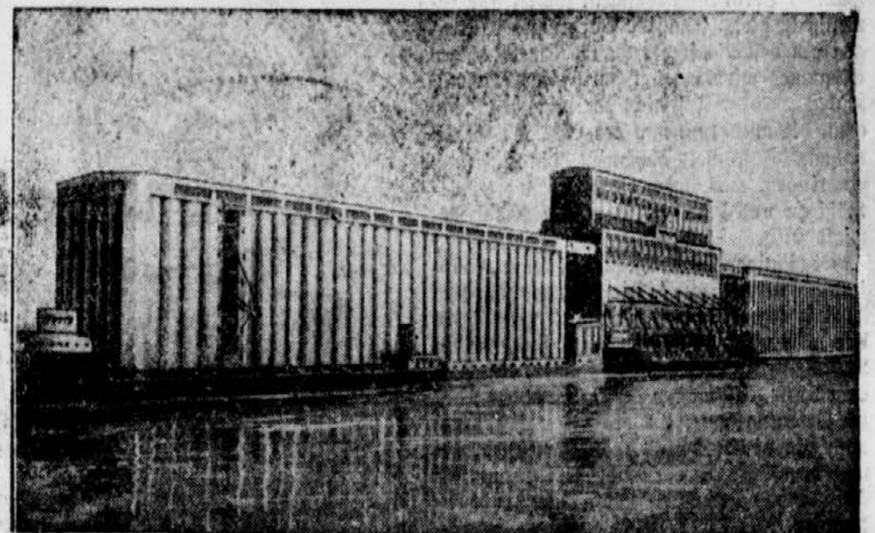
Einem Balkan-Cup will der Jugoslawische Fußballverband stiften, um welchen sich die Repräsentativfußballmannschaften von Jugoslawien, Griechenland, der Türkei, Rumänien und Bulgarien bewerben sollen. Vorläufig ist aber Rumänien wegen der Mitropa-Cupgeschichte etwas verschupst, aber man rechnet in Zagreb damit, daß die Rumänen die Beschlüsse der Wiener Mitropa-Cup-Konferenz nicht dem J. R. S. zur Last legen und mittun werden.

Die luxemburgische Fußballmeisterschaft gewann der C. A. Spora (Luxemburg). Derselbe Verein siegte auch im Luxemburger Cup-Bewerb.

Tilden disqualifiziert. Ag Bill Tilden wird an dem Wettspiel um den Davis-Cup nicht teilnehmen, da er im Laufe des gestrigen Tages von der amerikanischen Tennisföderation disqualifiziert worden ist. Die Disqualifikation erfolgte wegen einer Kritik Tildens im 'Evening Standard' über das Spiel der einzelnen Spieler.

Suzanne Lenglen gegen Helen Wills? Die internationale Tenniswelt würde allzu gerne noch einmal einen Kampf zwischen beiden Tennisweltmeisterinnen sehen, welche bisher nur ein einziges Mal zusammengetroffen sind. Das war im Februar 1926, und Suzanne gewann 6 : 8, 8 : 6. Im zweiten Satz gab es einen Zwischenfall, der für die Französin sehr kritisch hätte werden können. Sie beendete das Match mit einem guten Drive und ging schon ans Bes vor, um

Die größte Kornkammer der Welt



In Port Arthur (Kanada) wird zurzeit der größte und in seiner äußeren Gestaltung schönste Getreidespeicher der Welt erbaut.

ihrer Gegnerin die Hand zu geben, als ein Linienrichter ihren Ball als Out erklärte. Sie mußte also weiterziehen, und nur unter Aufbietung aller ihrer Energie gelang es ihr, den Kampf doch zu ihrem Gunsten zu

entscheiden. Allen Anschein nach dürfte es zu einer zweiten Begegnung jedoch nicht kommen, da der Weltverband bereits erklärte, daß er seine Genehmigung zu einem Match unter keinen Umständen erteilen werde.

Für die Frauwelt Die Dame und ihr Kleid

Man trägt Wäsche aus Crepe Georgette, Crepe de Chine, Pongeeside, Toile de Soie, Baumwollbatist und Kanoul. Die beiden letzten Materialien sind allerdings nur für einfachste Strapazierwäsche bestimmt, während Crepe de Chine nicht nur am elegantesten, sondern seiner Dauerhaftigkeit wegen auch am praktischsten ist. Neben der Mode der Verzierung seiner Wäsche durch Gruppen ganz schmaler Säumchen tauchen jetzt auch sehr feine bunte Stridereien — Ton in Ton oder in absteigenden Pastellönen — auf. Spitzeninsätze in allen erdenklichen Breiten — als Sattel, Einsatz oder Motiv — spielen bei der sehr eleganten Wäsche, die zum Abendkleid getragen wird, eine große Rolle. Für die Gebrauchswäsche des Alltags werden ein paar Säumchen, ein Spitzeninsatz oder ein Tüllvorstoß bevorzugt. Das Beinleid wird vielfach aus ganz fein plestiertem Stoff gearbeitet. Für die Nachhemden ist ein sehr breiter Spitzenfattel besonders beliebt. An Stelle der Ärmel tritt eine lange gerade Steifung, die von der Schulter bis in die Mitte des Oberkörpers reicht.

Ein ärmelloses Kleid erhält einen eigenartigen Chic durch den um den Hals und in entsprechender Weise auch um die Taille geschlungenen Schal, der in einer großen Schleife endet (Fig. 3).



Am Abend trägt man zu einer einfachen Toilette einen kleinen Schal aus Crepe Georgette, der in der Farbe zum Kleide paßt und mit Stahl-, Silber-, Gold- oder irisierenden Pailletten je nach dem Ton des Kleides bestickt ist (Fig. 4).



Eine noch so einfache Nachmittagstoilette wirkt außerordentlich elegant, wenn sie durch ein aus zwei Fächern gebildetes Koller ergänzt wird (Fig. 1). Die Köpfe der Fächer werden gekreuzt, das eine Fell um den Hals geschlungen, während das andere herabhängt.



Ein ebenso reizendes Toilettenstück kann auch mit einfachen Mitteln hergestellt werden (Fig. 2). Die seitlich geschlungenen Bänder können aus einem zum Kleide passenden Material gewählt werden. Den Abschluß bildet ein schmaler oder breiter Belzstreifen.

Sehr hübsch ist auch ein solcher Schal, wenn er fragenartig um den Ausschnitt geschlungen ist und in zwei krawattenartig hinabfallenden Zipfeln endet (Fig. 5).

Karo Schuh-Preise

Halbschuh für Herren Din 255 — aufw.
Hohe Schuhe für Herren „ 265 — aufw.
Strapasschuhe für Herren „ 270 — aufw.
Golserschuhe alle Hst. „ 290 — aufw.
Damen Mode-Schuhe „ 245 — aufw.
Kinderschuhe „ 70 — aufw.
In Sandalen „ 60 — aufw.

Alles nur in bester Qualität ohne Abfall-Leder, ohne Papier, leichte und billige Reparaturmöglichkeit
Eigene Erzeugnisse
Eigene Reparaturwerkstätte

D. ROGLIĆ, MARIBOR
KOROŠKA CESTA 19

Sonntag, den 22. Juli nachmittags in Anderles Gasthaus „Zur Linde“ in Radvanje:

Großes Gartenkonzert

ausgeführt von der **Schönherr-Kapelle**

Eintritt frei. Tanzgelegenheit. Vorzügliche Küche-Prima Weine. Solide und rasche Bedienung. 8873

PATENTE, MARKEN

und Muster für S. M. S. und alle Auslandsstaaten
Recherchen über Erfindungen und Patente im In- u. Auslande;
Technische Gutachten über Patent-Nichtigkeits- u. Eingriffs-Klagen;
Feststellungs-Anträge; Vorschläge für Handels- u. Fabriks-Marken
etc. besorgen die beeideten Sachverständigen:
Civil- u. Patent-Ingenieur **A. SKUMEL**, Oberbaurat I. P.
Maschinen-Ingenieur Dr. techn. **R. SCHMIDT**, Regierungsrat I. P.

Maribor, SHS, Vetrinjska ulica 30

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird aufgenommen im Delikatessengeschäft **L. UHLER** Maribor, Glavni trg 14

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Gebisse und Zähne und zahle dafür Höchstpreis! **K. Stumpf**, Goldarbeiter, Ro-rosta cesta 8. 6907

Taft-Seide

Ist modern, von 88 Dinar aufwärts zu haben bei **J. Trpin**, Maribor, Glavni trg Nr. 17. 4401

Einfamilienhaus, neugebaut, 2 Zimmer, Küche, sowie sämtliches Zubehör samt circa 800 m² Gartengrund sowie mehrere Bauplätze preiswert zu verkaufen. **Simončič**, Dobrezje, Gozdna ulica 58. 646

Kabarett EUROPA

Taglich Programm des berühmten Typendarstellers **Karl Prinz** Nur noch einige Tage! Niemand versäume das Programm zu sehen!

YOGHURT

echt, nach bulgarischer Art, nur bei **Mariborska mlekarna in tovarna sadnih konzerv družba z o. z. Maribor**, nur **Aleksandrova cesta 63**.

Verkaufstellen: **Jasch & Lesjak**, Ul. 10. okt.; **A. Zechner**, Kralja Petra trg; **Josef Schwab**, Gregorčičeva ul.; **Franz Vrhunc**, Krekova ul.

Die Lajtersberger ZIEGELFABRIK

bei **Maribor** gibt, solange der Vorrat reicht
Ib Laporit Strangalzziegel,
Ib Laporit Pressalziegel (Wienerberger),
Ib Laporit Doppelpressal System Lajtersberg billigst ab.

7384 **Franz Derwuschek** Stadtbaumeister und Ziegelfabriksbes.

WENN SIE WOLLEN

daß Ihre Stoffe und Kleider tadellos gefärbt oder chemisch gereinigt werden, so lassen Sie dies bei der Firma **L. Zinthauer** besorgen.

I. mariborska barvarna in kemična pralnica Glavni trg 17.
Gegründet 1852 11469 **Usnjarska ulica 21-23**

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme anlässlich des schweren Verlustes, der uns durch das Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes bzw. Bruders, des Herrn

Heinrich Rod

getroffen hat, sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir für die vielen herrlichen Franz- und Blumenpenden, sowie für die überaus zahlreiche ehrenbe Betheiligung am Leichenbegängnisse.

Maribor, 21. Juli 1928.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

WASCHE MIT BENZIT!



IM HEIM

wo Reinlichkeit herrscht, herrscht ebenso Ruhe und Gesundheit. Mit der Verwendung der **Benzit-Überseife** erreichen Sie Beides. Sie reinigt und entfettet nicht nur Wäsche, Kleider und andere Gegenstände, sondern desinfiziert sie gleichzeitig auch durch ihre antiseptischen Eigenschaften. Keine andere Seife besitzt eine so wirksame Reinigungskraft und so grosse Anwendungsmöglichkeit, wie die **Benzit-Überseife**.

Sie wäscht schonend und mühelos die grobe und allerfeinste Wäsche, Wolle und Seide. Die **Benzit-Überseife** entfleckt, entfettet und reinigt, sowohl weisse und farbige Wäsche, als auch Flanelle, Wollstoffe, Seidenstoffe, Spitzen, Teppiche, Vorhänge usw,



Erhältlich in allen Drogerien und Kolonialwaren-Geschäften zum

Preis von Din. 5 per Stück.

Benzit-Überseife

TVORNICE ZLATOROG
MARIBOR

WASCHE MIT BENZIT!

REINIGE MIT BENZIT

WÄSCHE BLEICHE NICHT

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Photoapparate in allen Formaten, Optiken und Preislisten auf Abzahlung. Platten u. Papiere aller Weltmarken, in allen Formaten, immer frisch. **Photomeyer**, Gospostka ulica. 3018

Maschinen - A - jour - Arbeiten werden übernommen. Strogmajerjeva 13, neben Kloster. 8461

Gute, schmackhafte **Vegetarierkost** für Mittag und Abend gesucht. Unter „Vegetaria“ an d. Verwaltung. 8730

MÖBEL

In jeder Stilart von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung aus Weichholz, Hartholz, sowie auch aus exotischen Hölzern zu niedrigen Preisen, nur eigene Erzeugung, in der Produktivgenossenschaft der Tischlermeister Nr. 1. Mai tief herabgesetzte Preise, sehr solide und auch gute Arbeit sowie auch 1 Jahr Garantie.

Grajski trg 3

Wichtig für Damen! Vom hinterlistigen, trügerischen weissen Fluß befreit Sie die Anwendung des **Carucin-Epulisalzes**, erhältlich in Apotheken und Drogerien. Schachtel Din. 30.—. **Pöferschandl** Apotheke Hum, Subotica. 5046

Pavel Nedog

rukt chemisch und färbt alle Kleider, um und Stoffe, Trauer in **24 Stunden**

am billigsten und am schnellsten. **Maribor**

Gospostka ul. 33 8380

Razlagova ul. 22. 8380

Das billigste Vergnügen und Sport leisten Ihnen nur **Motorräder „Rud“**, S. R. Zu billigsten Preisen bei Josip Vuhincic, Fahrradgeschäft und mechanische Werkstätte, Maribor, Lattendachova ul. 14, gegenüber dem Narodni dom. 6428

Uhrenreparaturen!!! Billigst, bestens, mit 1-jähriger Garantie, nur in den renommierten Werkstätten **S. I. o. j. e. c.**, Maribor, Jurčičeva ulica 8. 7088

Im Gasthause „**Dravograd**“, Maribor, Emetarova ul. 54, ist **echter Fremdenwein** v. Frau Francisch im Ausverkauf, auch gibt es warme und kalte Küche zu jeder Zeit. Um zahlreichen Besuch bitten die Gastgeber **J. u. M. R.** 8140

Vergessen Sie nicht Koffer aller Art und in allen Größen zu den billigsten Preisen bei **Jovan R. a. o. s.**, Aleksandrova cesta 13, einzukaufen. 7767

Wäsche in solider sowie elegantester Ausführung liefert zu billigsten Preisen **Wäschefabrik S. R. u. t. n. e. r.**, Maribor, Gospostka ulica 28, im Hofe, links. 8743

25-30.000 Dinar gegen hohe Zinsen, in 4 Monaten rückzahlbar, werden gesucht. Sicherstellung vorhanden. Anträge unter „Gutes Geschäft“ an die Bw. 8700

Alleinstehende Frau sucht **Kind** auf **Post**. Anfr. Rasipina ul. 9, Podrežje. 8793

Im **Subabonnement** sind zu beziehen: „Die Woche“, „Elegante Welt“, „Illustration“, „Die Bühne“, „Leipziger Illustration“, „Der Tag“ u. a. m. Anzulegen im Cafe „**Wristol**“, Petrinjska ulica. 8851

Realitäten

5 Bauparzellen in der **Trzaska** cesta zu verkaufen. Anzulegen. Linhartova ul. 10. 8821

Schönes stichhohes Gehaus, mit 8 Wohnungen und Geschäftstotalen, schönem Garten. 5 Minuten vom Hauptplatz. 480.000 Dinar zu verkaufen. **Podrežje** in der **Bw.** 8623

Schönes Haus mit großem Garten und Wirtschaftsgebäude, geeignet für jedes Gewerbe, in schönem Orte, zu verkaufen. — Anzulegen. **Podrežje**, Drevoredna ul. 6, Maribor. 8537

Besitz Nähe **Maribor** zu mieten gesucht. **Adr. Bw.** 8350

Schönes Haus mit Wirtschaftsgebäude, Stall, groß. Garten, Weiden, Feldern, 3 Minuten v. der Stadtgrenze **Maribor**, ist samt Grundbesitz instruktiv zu verkaufen. Ausgesprochene Wirtschaft. Aus Gefäll. zu erfragen bei **M. Resnik**, Maribor, **Podrežje** cesta 6. 8841

Einfamilienhaus, Villa, einstöckig, 1 Küche, 5 Zimmer, 2 Kabinette, elektrisches Licht, Keller, Hof mit Obstbäumen u. Garten zu verkaufen. **Adr.** in der **Bw.** 8835

Maribor und Umgebung. Schöner **Gerrenweingartenbesitz** schönste Lage, stich. Haus, eingerichtet, 350.000 Dinar. — **Reisender Besitz**, 4 Joch mit schönem Haus, 135.000 Din. — **Besitz**, eben, gegen **Podrežje**, gr. Haus, 150.000 Din. — **Wälen** in verschiedenen Preislagen — **Geschäftstotal** u. **Geschäftshaus** Versteigerung, **Dinar** 120.000. — **Gasthaus** mit großem Kundenkreis. 8844

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft jeder Art u. überall verkauft, kauft u. tauscht man rasch und diskret durch den über 50 Jahre bestehenden handlungsgerichtlichen **protokollierten Allgemeiner Versteigerungs Anzeiger Wien, 1. Weiburggasse 26.** — **Weltreichende Verbindungen** im In- und Auslande. Jede Anfrage wird sofort beantwortet. **Kostenlose Informationen** durch eigene Fachbeamten. **Haben S. Dinto** Car. Papierhandlung in **Maribor**. Keine Provision. 11799

Herrliches Haus, knapp Stadtgrenze **Podrežje**, villaartig, 6 Zimmer, 3 Küchen und Geschäftstotal, familienhalber verkäuflich. Anträge unter „Wohnung“ vorhanden, 20%ige Verzinsung an die **Bw.** 8816

Haus in der Stadt **Laško**, Kurort, 3 komplette Wohnungen in 2, 3 u. 4 Zimmern, 2 große u. 2 kleine Zimmer mit sep. Eingang, 6 geräumige Keller, geeignet auch für Weinhandlung, staubfreie Lage, in der Nähe d. Sauna, 5 Minuten vom **Bahnhofe**, schöner Obst- und Gemüsegarten, mit 3625 m² Baugrund, preiswürdig zu verkaufen. **Wohnung** mit 4 Zimmern sofort zu beziehen. **Adresse** in der **Verwaltung**. 8857

Zu kaufen gesucht

Leere Sauerbrunnflaschen Faust zu höchstem Preis **Jerbo** **Uffar**, **Glavni trg** 1. 8770

Juwelen, Gold, Silber-Münzen, falsche Zähne, antike Uhren kauft zu allerhöchsten Preisen **Juwelier Jäger**, Gospostka ulica 15. ! ! ! !

Wollgatter

50 R. B., gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anträge an die **Bw.** unter „Wollgatter“. 8403

Gut erhaltener **Superner Podrežje** samt **Wanne** zu kaufen gesucht. **Pushinova ulica** 7, 1. Stod. 8687

Kaufe gut erhaltene **Registrierkasse „Rational“** mit einem oder mehreren Zählern. Desgleichen benötige eine **Holzschreibmaschine** gleicher Marke. Anträge erbeten unter „**Rational**“ an die **Bw.** 8765

Kaufe **Gerrenanzüge** und diverse **Kleider**. Nur **Schriftl.** Anträge erbeten an **Makor**, **Trzaska** cesta 35. 8758

Beschluss - Badeapparat zu kaufen gesucht. Anträge unter „**Maribor**“ an die **Bw.** 8767

Wohlfahrer, gut erhaltener **Geber** zu kaufen gesucht. **Canfarjeva ul. 30**, Part. links. 8705

Gutgehende Dreislerei sogleich zu kaufen gesucht. Unter „Am liebsten Student“ an die **Bw.** 8799

Zu verkaufen

Rarities aller Art liefert billigst **Kartogrammverf. „Serge“**, Maribor, **Prešernova ulica** 18. 4086

Schreibmaschinen verkauft auf **Leihzahlung** **J. Gustinčič**, **Maribor**, **Lattendachova ul. 14**. 8588

Gut gehendes Delikatessengeschäft samt **Wohnung** und **Aussicht** sehr billig wegen **Abreise** zu verkaufen. **Adresse** in der **Verwaltung**. 8781

Schöne Volkshändin, 6 Monate alt, zu verkaufen. **Adresse** in der **Verwaltung**.

Schöne Montafoner Kabinen zu verkaufen. Anfragen **Kanzlei Dr. Scherbaum**, **Maribor**. 8602

Mayers Konversations - Lexikon, Jahrgang 1890, 17 Bände, komplett, um 2000 Dinar zu verkaufen. **Event.** auch antiken **Bücherlasten** dazu. **Anzulegen** **Friedrich Rožent**, **Suštanj-Ravne** 98. 8702

Vorzügliche engl. Reisetkamera, 13x18, tabelleis arbeitend, mit Objektivaß und allem andern notw. **Zugehör** zu verkaufen. **Adresse** **Verwalt.** 8881

Zwecks Wasserversorgung von **Wälen**, **Entschöben**, **Weingärten** billigst abzugeben: **Große Tiefbrunnepumpe**, **Friedensfabrik Samassa**, für **Hand-, Öbbel- oder Maschinenantrieb**. Ferner: **Kleine Feuerwehrspritze**, **Wassin** auf 2 hohen **Rädern**, für **Gärten**, **Poppen**, **Bäume** usw. **Bestens** verwendbar. **Kommissar Dedman**, **Jubljana**, **So. Petra** c. 24. 8704

Motorrad ist um 2500 Dinar zu verkaufen. **Adr. Bw.** 8748

Echte Perleppische in allen Größen, verschiedene **Antiquitäten** und **antike** eingelegte **Möbel** zu verkaufen. **Frau Vincetič**, **Slovensta ul. 10**. 7358

Verkauf: **Alte** eingelegte **Möbel**, **runde** **Tische**, **Viehermetergarnitur**, **groß** **eingelegt**. **Gardebelaften**, **Instrumente**, **Miniaturen**, **Gläser**, **Gerren-** und **Damenkleider** wie auch **Schuhe**. **Maria Schell**, **Koroška cesta** 24. 6995

Junge Dachshunde, prima **Stammbaum**, abzugeben. **Dstreb** **nistvo Log**, **Posta Limbuš**, **Station** **Bištrica**. 8771

Zu verkaufen 1000-Pl-Jäger aus **neuem**, **gespaltenem** **Hartholz** von 1 bis 18 Pl. **Franz Jorec**, **Fahnderei**. **Breg** bei **Pluj**. 8776

Ein Offiziersmantel und ein **Paar** **neue** **Schuhe** zu verkaufen. **Adr. Bw.** 2136

Geist billig abzugeben. **Adresse** **Bw.** 8780

Ein Grammophon gut erhalten, mit 31 **schönen** **Platten**, zu verkaufen um 750 Din. **Anzulegen** von 9-12 vormitt. bei **Frau A. Krčič**, **Čvetična ul.** 27/3. 8807

Ein **Steil**. **Kleiderkasten**, 1 **Spiegel**, 1 **Tisch**, 6 **Sesseln** und 1 **Vorzimmerwand** mit **Spiegel**, um 1000 Din. zu verkaufen. **Anzulegen** bei **S. Jagobič**, **Möbelgeschäft**, **Rotovžki trg**. 8808

Ein Tisch für 6 Personen und ein **Kindertwagen** zu verkaufen. **Rejzarjeva ul. 16**, **Mejše**. 8822

Klavier, **Stuhlflügel**, wegen **Ueberfiedlung** billig zu verkaufen. **Koudella**, **Ul. 10. Oktobra** 5/1. 8820

Gutes Jagdgerät, jung, auch als **Tragtier**, **preiswert** **verkauft** **Anfrage** **Scheidbach**, **Gospostka ul. 28**. 8843

Gut **erhaltenes** **Gerrenfahrzeug** zu verkaufen. **Besichtigung** am **Sonntag** von 9-12 Uhr **Co-pova ul. 12**. 8819

Stuhlflügel, **kompl.** **Betten**, **Einserbetten**, **Sesseln** und **Andere** zu verkaufen. **Slovensta ul. 22**, **Sofgeb.**, 1. St., **Wädel**. 8830

Polirtes **Kirschen - Schlafzimmer**, neu, ist billigst zu verkaufen. **Anfr.** **Tischlerei** **Grasja** **ul. 5**. 8888

Wegen Ueberfiedlung werden zu **herabgesetzten** **Preisen** **verkauft:** **Schlaf- und Speisezimmer**, **Matrasen**, **Drahtbetten**, **Ueberwürfe** usw. **Möbelhandlg.** **Mafotter**, **Slovensta ul. 2** und **Kretova ul. 6**. 8274

10 Stück **Regenmäntel** zu verkaufen. **Ankunft** aus **Gesellschaft** **Aleksandrova cesta** 31, **Verder-** **geschäft**. 8825

Gezrenesmaschine **preiswert** zu verkaufen. **Adresse** in der **Verwaltung**. 8852

Zu vermieten

2 **kleine** **Magazine** und 1 **großer** **Keller** zu vermieten. **Aleksandrova cesta** 35. 8744

Einzimmerige Wohnung samt **Geschäftstotal**, **Mitte** **d. Stadt**, zu vermieten. **Zuschift** unter „**Möbse**“ **Din. 10.000** an die **Verwaltung**. 8641

Separ. möbl. Zimmer, **Gospostka ulica**, mit **Wadezimmerbenutzung**, ab 15. Juli an 1 od. 2 **Personen** zu vermieten. **Adr. Bw.** 8402

Möbliertes **sonnseitiges** **Zimmer**, **Bahnhofnähe**, **elektr. Licht** **separ. Eingang**, zu vermieten. **Anfr.** **Villa** **Viktoria**, **Tomšičev** **drevored** 123 a. 3741

Als Sommerfrische eine **Vierstunde** **von** **Maribor** **sonnig**. **Zimmer** **samt** **Frühstück** in **vil-** **lenartig**. **Hause**, **Waldenke**. **Adr. Bw.** 8870

Vokal für **Geschäft** oder **Kanzlei** **gleich** zu vermieten. **Anfrage** im **Geschäfte** **J. R. Šostarič**, **Maribor**, **Aleksandrova cesta** 13. 6776

Kaffeehandl. in **Graz** mit **drei** **Räumen**, **neu** **renoviert**, mit **schönem** **Bohnzimmer**, **ausg.** **jedes** **andere** **Geschäft** **geeignet**, **gegen** **Wölfe** **des** **Mobilars** **zu** **verpacken**. **Zuschriften** unter „**Weiter** **ausbau** **fähig** **3705**“ **an** **Annunc.** **Exp.** **Kafteiger**, **Graz** 1. **Bez.** 8754

Eine **zweizimmerige** **Wohnung** mit **Küche**, **elektr. Licht**, **Gas**, **parfettiert**, in **neuer** **Villa** ab 15. August zu vermieten. **Adr. Bw.** 8738

Schön **möbl. Zimmer** mit **elektrischem** **Licht**, **separ. Eingang**, **sofort** zu vermieten. **Aleksandrova** **cesta** 23/2. 8724

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 **Betten**, **elektr. Licht**, **Mitte** **der Stadt** zu vermieten. **Anfr.** **8774** **Pierghe**, **geräumige** **Kellerwerkstätte**, für **Tischlerei** **geeignet**, ab 1. August zu vermieten. — **Trubarjeva ul. 5**. 8779

Solider **Zimmerkollege** wird **ausgenommen**. **Adr. Bw.** 8778

Neu **möbliert**. **Zimmer**, **streng** **separiert**, **an** **soliden** **Herrn** **sofort** zu vergeben. **Stritarjeva** **ul. 35/1**. 8613

Schön **möbl. Zimmer** mit **elektrischem** **Licht** wird **an** **Zimmer** **Herrn** **mit** 1. August **vergeben**. **Selbe** **werden** **auf** **Wunsch** **auch** **gut** **verköstigt**. **Bahnhofnähe**. **Anfr.** **Krčevina**, **Praprotnikova ul. 200**. 8704

Sehr **schöne** **Wohnung**, **Zimmer** und **Küche**, **elektr.** **beleuchtet**, ab 1. August **abzugeben**. **Anträge** unter „6 Monate **voraus**“ **an** die **Bw.** 8813

Ein **Zimmer** für **einige** **Wochen** zu vermieten. **Aleksandrova** **cesta** 1/2 links. 8820

1. Zimmer, 1 **Küche** **samt** **Zugehör** wird **von** **alleinstehendem** **Herrn** **gegen** **Wohn** **Bedienung** **und** **Gartenarbeit** **an** **eine** **hinderlose** **Partei** **vergeben**. **Anfr.** **Bw.** 8817

Möbl. reines **Zimmer** mit **elektrischem** **Licht** und **separ. Eingang** ist **sogleich** zu vergeben. **Aleksandrova** **cesta** 20/2. *

Haus mit **Garten**, **komplett** **an** **bessere** **Familie** zu vermieten. **20** **Min.** **von** **Maribor**. **Anfr.** **Bw.** 8827

Billiges, **einfach** **möbl. Kabinett** mit **elektr. Licht**, **sonnig**. **Sodna ulica** 10/5. 8828

Besserer **Zimmerkollege** wird **gesucht**. **Stolna ul. 6**. 8814

Schönes **Geschäftstotal** **samt** **Einrichtung** **nahe** **Glavni trg** **billig** zu vergeben. **Anfr.** **Bw.** 8834

3 Zimmer und **Küche**, **geeignet** für **Kanzlei** oder **Gewerbe**, **Mitte** **der Stadt**, **gegen** **Anleihe** **v. 15.000** **Dinar** zu vergeben, oder **nach** **Verleibung**. **Anträge** unter „**Anleihe**“ **an** die **Bw.**

Zu mieten gesucht

Ein **trockenes**, **feuersicheres** **Magazin** **wird** **in** **der** **Mitte** **der Stadt** **gesucht**. **Anträge** unter „**Magazin**“ **an** die **Verwalt.** *

Einfaches **Sommerzimmer**, **ebenerdig**, **im** **Bezirk** **Maribor**, **am** **Walde** **und** **in** **Bahn-** oder **Autonähe** **gelegene**, **mit** **guter** **Verpflegungsmöglichkeit**, **v. künftlicher** **Frau** **gesucht**. **Solide** **Preisangebote** **bis** **25. d. M. a.** **Frau** **Gigler**, **Maribor**, **Dvor-ništa** **cesta** 28, 2. St. 8705

Zwei **leere** **Zimmer** **mit** **Wadezimmerbenutzung**, **separ. Eingang**, **gesucht**. **Adresse** **unter** „**Sofort**“ **erbeten**. 8689

Stellengefuche

Solides **Fräulein** **sucht** **per** **sofort** **Stelle** **zu** **Kindern**. **Unter** „**Liebe** **zu** **Kindern**“ **an** die **Verwaltung**. 8785

Möbin, **Wirtschafterin**, **mit** **Kind**, **sucht** **Posten**, **versteht** **die** **Milchwirtschaft**, **Geflügelzucht**, **geht** **auch** **auswärts**. **Gesf.** **Zuschriften** **unter** „**Tüchtig**“ **an** **d. Bw.** 8840

Absolvierte **Mittelschülerin**, **mit** **Kanzleipraxis**, **mit** **Kenntnis** **der** **deutschen** **Stenographie** **und** **des** **Maschinenschreibens**, **der** **slowen. u. deutschen** **Sprache** **mächtig**, **sucht** **passende** **Stelle** **hier** **oder** **auswärts**. **Gefällige** **Anträge** **unter** „**Matura**“ **an** die **Verwaltung**. 8611

Sprachkundige, **bilinguierte** **Witwe** **sucht** **Stellung** **als** **Gesellschaftlerin** **oder** **Reisebegleiterin**. **Adresse** **in** **der** **Verwaltung**. 8697

Vilanzführender **Buchhalter**, **auch** **Betriebsbuchhalter**, **mit** **allen** **Kanzleiarbeiten** **vertraut**, **vollkommen** **selbständiger** **Arbeiter** **und** **in** **leitender** **Stellung**, **sucht** **seinen** **Posten** **zu** **verändern**. **Kann** **auch** **keine** **Kautions** **leisten**. **Gesf.** **Angebote** **unter** „**Lebensstellung** 77“ **an** die **Bw.** 8733

Chausseur, **ledig**, **nüchtern**, **mit** **mehrjährigen** **Zeugnissen**, **in** **Dienste** **verlässlich**, **sucht** **ständigen** **Posten**. **Anträge:** **Mohorič**, **Kolporteur**, **Pluj**. 8797

Mädchen, 17 Jahre alt, **deutsch**, **schule**, **slowenisch** u. **Bücher**, **sucht** **Stelle** **in** **Kanzlei** **oder** **Kaufmannshaus**. **Anträge:** **Postler**, **Inseratenstelle**, **Pluj**, **Pflicht** **7**. 8796

Gebüte **Haarschneiderin** **empfehlen** **sich**, **geht** **auch** **auswärts**. **Adr. Bw.** 8809

Erstklassige</

Korrespondenz

Reiche Ausländerinnen, vermögende deutsche Damen, wünsch. Heirat. Auskunft sofort. Herren, auch ohne Vermögen. Stabrey, Postamt 113, Berlin. 7687

Häßliche Dame von außerordentlicher Sympathie, wünscht die Bekanntschaft eines älteren vermögenden Herrn, der ihr in gegenwärtiger schwerer Lage eine Stütze sein könnte. Anträge unter „Helenas Schicksal“ an d. Bern. 8800

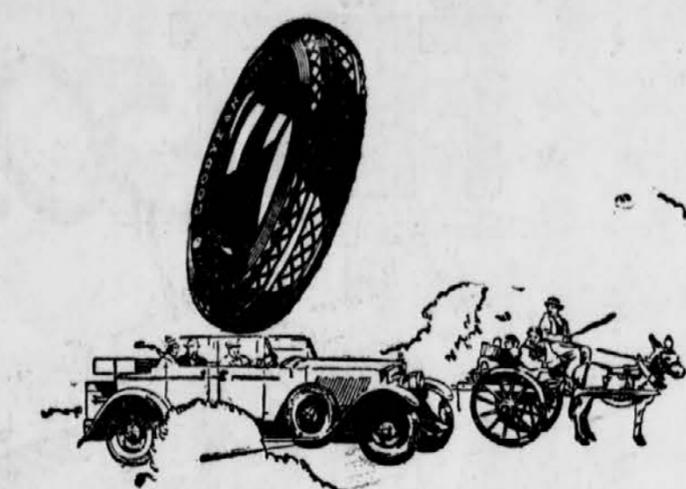
Wäre mo ein charaktervoller, besserer, älterer Herr, der eine liebe brave Lebensgefährtin in schöner Ausstattung und häuslichen Tugenden zur Frau haben möchte. Anträge unter „Sehnsucht nach eigenem Heim“ an die Verwaltung. 8854

Herzige Blondine, ohne Anhang, gebildet, häuslich, Schneiderin, sucht besseren Lebensgefährten. Anträge unter „Schöne Ausstattung“ an die Verwaltung. 8865

Ein gefeierter Mann in guter gesellschaftlicher Stellung sucht ehrbare Bekanntschaft mit einer jungen, feinen Dame. Zuschriften unter „Guter Kammerad“ a. d. Bern. 8860

Für die BADESAISON

Badetrikots für Kinder von Din 25.—
 „ Damen „ 38.—
 „ Herren „ 55.—
 Schwimmhosen „ 12.—
 aufwärts
 Badeschuhe, Gürtel und Badehauben empfiehlt in reicher Auswahl 8055
C. BUDEFELDT
 Maribor, Gosposka ul. 4-6



GOOD-YEAR



In der ganzen Welt fahren mehr Leute auf GOOD-YEAR als auf irgend einem anderen Reifen. — Von Tag zu Tag dringt auch bei uns mehr und mehr die Ueberzeugung durch, daß GOOD-YEAR höhere Leistungen, größere Pannensicherheit und besseren Gleitschutz gibt, als jemals für möglich gehalten wurde. — Ueberzeugen Sie sich selbst durch einen Versuch! 7102

American Import Company, Maribor, Aleksandrova c. 6

Großes Gartenkonzert

Sonntag, den 22. Juli 1928 in Pschunders Gasthaus, Radvanje Jung-Enten-, Back- und Brathuhn-Schmaus

Die Musik besorgt die beliebte Bacherer-Kapelle. Eintritt frei. Um zahlreichen Zuspruch bittet die Wirtin. 8806

Dauer-Bretzen und Bier-Stangerl

in vorzüglicher Qualität sind täglich frisch erhältlich im
Backhaus Pisanec
 8650 Maribor, Koroška cesta 11

Sanatorium Dr. Hansa, Graz

Körblergasse 42 :: Telephon 2352

Einzige Privatheilanstalt für alle operativen, internen und Frauen-Krankheiten, Geburtsfälle. Modern eingerichtet. Höhensonne. Röntgen. Diathermie. Freie Aertzwahl. Mäßige Preise. Prospekte auf Verlangen. 5703

Das Kaffeehaus „Europa“

(beste Lage in der Stadt) kommt ab 1. Oktober 1928 samt Wohnung zur Verpachtung. Eilanfragen an: Friedericke Tognio, Ptuj, SHS. 8698

Guten Gurkenessig

offert billigt für Kaufleute en gros 8782

I. jugoslovanska avtomatična kisarna Feliks Schmidl, Maribor, Koroška cesta 18.



Wirkungsvolle Kropfbehandlung

Eine der wichtigsten Entdeckungen ist die Heilung von Kropf und Blähhs durch jodhaltige Heilsalze. Der berühmte Wiener Gelehrte Universitäts-Professor Dr. Ritter Wagner v. Jauregg und viele andere Aerzte berufen sich auf diesbezügliche Erfahrungen und berichten über die Heilung ungezählter Fälle; so wurden beispielsweise in der Schweiz Kropfkranken ganzer Gegenden von dem Uebel befreit. Es handelt sich um eine vollkommen unschädliche, wirkungsvolle Trinkkur, die auch auf das Allgemeinbefinden einen ganz vorzüglichen Einfluß ausübt. Unsere Heilsalze haben schon Tausende von Kropf und Blähhs erlöst. Verlangen Sie unser Heilberichts und Anwendung, der jeder Arzt sehr gern zustimmt. Wir haben in allen Staaten Verandlungen errichtet und senden Ihnen ganz umsonst

unsere Beschreibung, die Sie interessieren wird. Eine Karte genügt und Sie erhalten dieselbe sofort.
August Märke, Berlin-Wilmersdorf,
 Bruckstr. Nr. 5, Abt. 910. 8760

Zum Einkochen u. Ansetzen

von Früchten, Beeren u. Kräutern empfehle ich meinen echten

Slivowitz-Weingeist u. Weingelegter Adalbert Gusel

7454 Brantweinbrennerei, Maribor, Koroška c. 18

GRAZER MITTELSCHÜLERHEIM

INHABER: PROF. DR. KLUG

Graz, Grieskaal 2

Für Schüler aller Grazer Schulen und Privatisten (Maturakurse). Erstklassiges Institut geleitet von Professoren. Prospekte kostenlos. 8479

Frische Bruchweier

zum billigsten Tagespreis täglich zu haben bei der Firma Jurij Ehl, Maistrova ulica 6 8520

2 große Blumenvasen

110 cm hoch mit plastischer Blumen-dekoration in farbiger Ausführung und eleganter Form für Salon, Veranden etc., einzig dastehend, so wie auch eine reizende Bauernstube bestehend aus einer Kredenz, Pfeller, Tisch, Bank, 6 Sesseln, äußerst billig abzugeben. — Holzbildhauer-Arbeiten und Luster werden angefertigt 8537

Albert Löschnigg, Kerkova ulica, beim alten Stadtfriedhof

Steyr-Waffenrad

die führende Marke für Sport und Geschäftszwecke. Zwei Jahre Garantie

Sauptverteilung und Lager

Bogomir Divjak, Glavni trg 17

Spezialwerkstätte für Fahr- und Motorrad-Reparaturen. 253

„OKASA“ für Männer!

Was ist „Okasa“?

„Okasa“ ist das einzig bewährte Heilmittel gegen vorzeitige Schwäche des Mannes, von anhaltender Wirkung. — Verlangen Sie noch heute hochinteressante ärztliche Broschüre nach Geheimrat M.-U. Dr. Lahusen über unser „Okasa“ durch die General-Repräsentanz der

„OKASA“-Werke G. m. b. H.
 Fabrik chem.-pharm. Präparate in Berlin
 WIEN, VI. Bezirk, Filigradergasse 2/12.
 Dinar 10.— sind beizulegen für Porto etc. 8784



Große Auswahl

erlesener Weine, günstigste Preise, geistige Getränke bietet:

Kellerwirtschaft „Opskrba“ d. d. Zagreb, Frankopanska ul. 12.

Bei Bedarf bitten wir, unsere Keller zu besichtigen und unsere Weine zu kosten ohne Kaufzwang.

Verlangen Sie

Orangeade „PATRIA“

Zitronade u. Mandarinate

anerkannt beste Natur-Original-Fruchtsäfte bestens empfohlen und erhältlich

bei **JAKOB PERHAVEC**

Fabrik zur Erzeugung von Dessertweinen u. Sirup, Maribor, Gosposka En detail ulica 19. En gros

Nur fünf Tage!

Maribor, auf dem Spielplatz
beim Magdalena-Park

Eröffnung: Mittwoch, 25. Juli um 8:15 Uhr abends

GEBRÜDER KLUDSKY

Größter Zirkus der Welt

welcher sein Debut in 3 Manegen und einer Rennbahn zu gleicher Zeit eröffnet. Vier-Masten-, Drei-Manegen-Zirkus, die größte Wanderschau Europas mit über 500 Personen und 600 Tieren, 150 eigene Wagen, 25 Licht-, Dampf- und Automaschinen

25 Indische u. afrikanische ELEFANTEN 25

Das größte Nilpferd, 3500 kg schwer	Ein Unikum zwischen den Tieren, zu sehen zu Wasser und zu Lande
30 Eisbären, braune u. schwarze Bären	30
70 Löwen (Riesenexemplare)	70 bengalische Tiger
Herrliche Leoparden, Jaguare, Pumas usw.	
Ganze Rudeln Wölfe, Hyänen usw.	
Rudeln der schönsten, erstklassig dressierten Zebras	
200 Pferde	die edelsten Rassen, unter ihnen echte Lippizaner
Herden von Kamelen, Dromedaren und Indischer Wasserbüffel	
Kostbares Exemplar eines afrikanischen TAPIRS	Eine Herde fremdländischer HIRSCHE und SCHAFE
Antilopen, Lamas, Gams, Strauße, Emus, Kasuare, Kängurus usw.	
Eine ganze Menge anderer Tiere, wie bunte Papagelen, Adler, Geler usw.	
100 Affen verschiedener Gattung bis zu 50 kg schwer	
Viele Arten kleiner fremdländischer Tiere: Stachelschweine, Dechse und so weiter	

Täglich um 8:15 Uhr Vorstellung mit wechselndem Programm

4 Uhr Mittwoch, Samstag und Sonntag 8.15 Uhr

2 große Vorstellungen

Mittwoch u. Samstag nachmittags halbe Preise für groß und klein!

Besichtigung der Menagerie ist täglich ab 9 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sonn- und Feiertag bis 1 Uhr mittags. Der Eintrittspreis in den reichen Tiergarten und zur Besichtigung des Pferdeparkes beträgt 15 Din., für Kinder bis zu 10 Jahren 8 Din. 8848

Vorsicht! Vorsicht!

DAUER-BRETZEN

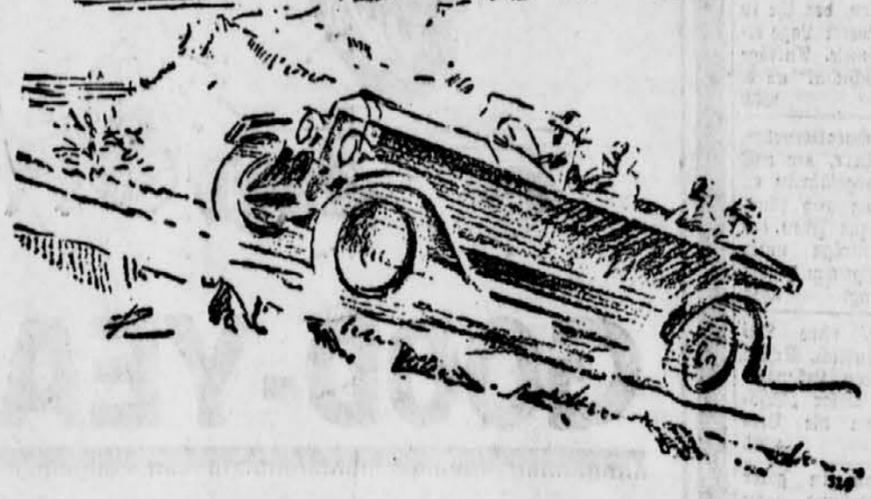
Im Gegensatz, zur erinnerlich gestrigen Mitteilung, der Bäckerei Lozinsek-Ptuj, ich wäre nicht berechtigt Konkurrenzbrezen unter der Bezeichnung, Pettauerbrezen zu verkaufen, teile ich gerne mit, dass ich mich in keinem Falle einer derartigen Titelbezeichnung bediente, ich selbst nachweislich niemals weder Pettauerbrezen, noch solche von irgend einer Konkurrenz verkaufte, da mir die Zeit in meiner kaufmännischen Arbeit, zu solch niedrigem Spielzeug, wirklich fehlt. 8862

VILKO HOPPE, Kaufmann Maribor

Fabriksbeamter

perfekt in Lohn-, Material- und Warenverrechnung sowie Kassabuchführung, per möglichst sofort gesucht. Bewerber müssen jugoslawische Staatsbürger u. der slowenischen sowie deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Gelehrte Eisenhändler mit Büropraxis bevorzugt. Handgeschriebene Angebote erbeten unter Chiffre „Eisen 350“ an die Verwaltung des Blattes. 8868

FIAT 509



JUGOSLAVENSKO FIAT-AUTOMOBILNO PROMETNO D. D., BEOGRAD

AUTORISIERTE VERKAUFER FÜR SLOWENIEN:

LJUBLJANA: „TRIUMPH“-AUTO, D. Z. O. Z., ZENTRALE LJUBLJANA, DUNAJSKA 36
MARIBOR: „TRIUMPH“-AUTO, D. Z. O. Z., FILIALE MARIBOR, FRANCISKANSKA 13

Modernste Wiener Plissé-Presserei

Schneidern nach Liaschnitten

erspart Zeit und Stoff. — Erstes und größtes 1489

Spezial-Schnittmuster-Atelier

Maribor, Aleksandrova cesta 19. I. Stock.

Reichhaltiges Kaffeehaus-Inventar

Sesseln, Plüschdivans, Vorhänge, Eismaschinen, Alpakageschirr, Tassen usw., sowie ein Stutzflügel u. dgl. ab 1. Oktober wegen Pachtauflösung zu verkaufen. Anzufragen beim jetzigen Pächter J. Pichler, Café „Europa“, Ptuj. 8751

Buschenschank
Wicher, Rožpoh 106
Sehr gute Weine zu 11 u. 13 Din. 8812

Getupfte und geblumte Foulardseide

in großer und reicher Auswahl zu 78 Dinar bei J. Trpin, Maribor Glavni trg 17. 4101



Das weltbekannte u. erprobte Styria-Fahrrad

auf 10 Monatsraten sowie besteingeführte

Nähmaschinen

RAST & GASSER auf 24 Monatsraten bei der Generalvertretung ALOIS USSAR Maribor, Gosposka 20/4. Filiale Celje, Prešernova ulica

ANT. RUD. LEGAT'S EINJÄHRIGER HANDELSKURS.

(Vom Ministerium für Handel u. Industrie in Beograd konzessioniert).

NEU!  NEU!

Unterrichtsfächer:

- Einfache, doppelte und amerikanische Buchhaltung,
- kaufmännisches Rechnen,
- Handelskorrespondenz,
- Handels- und Wechsellehre,
- Warenkunde,
- Handelsgeographie,
- Kalligraphie,
- slowenische Stenographie,
- deutsche Stenographie,
- Maschinschreiben,
- slowenische Sprache,
- Serbokroatisch,
- deutsche Sprache,
- italienische Sprache, (Freigegegenstand).

Beginn 3. September 1928

Prospekte und Einschreibungen durch die Firma:

Ant. Rud. Legat & Co., Maribor Slovenska ul. 7, Telephon 100

Zur genauen Beachtung!
Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß der einjährige Handelskurs Ant. Rud. Legat der erste und einzige in ganz Slowenien ist, welcher die staatliche Konzession besitzt. Dieser Handelskurs darf daher mit anderen Ankündigungen unter „Einzelunterricht“, welche den Schein von behördlich bewilligten Kursen zwecken sollen, nicht verwechselt werden. Die Zeugnisse des einjährigen Handelskurses Ant. Rud. Legat werden vom Regierungsvertreter bei der Seiner Majestät dem Könige mitunterzeichnet und haben daher staatliche Gültigkeit. 8572